



Hannover ist Kultur

#03 CHOR

---

WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE





JAZZCHOR, AFTER SIX  
LEITUNG ANJA RITTERBUSCH

WERKSTATTBERICHT  
CHORSTADT  
HANNOVER

6

Vorwort und Ausblick  
Chorstadt Hannover

12

„Singt, Leute!“  
Thomas Quasthoff über die  
Bedeutung des Singens

20

„Hannover ist ganz Chor“ -  
Historische Entwicklung der  
Chorstadt Hannover

46

Früh übt sich!  
Chormusikalische Ausbildung  
in Hannover

64

Klangraum für junge Stimmen  
Internationales Kinder-  
und Jugendchorzentrum  
Christuskirche

71

Impressum

MARLIS DREVERMANN  
ZUM CHOR-  
WERKSTATTBERICHT

„Hannover ist ganz Chor!“ - Das Motto der Chortage Hannover ist Programm für Hannover als Chorstadt. Das zeigt sich nicht nur in den verschiedenen großen Veranstaltungsformaten, sondern auch durch die große Anzahl unterschiedlichster Chöre, die die Chorszene Hannovers vermutlich zur größten Bürgerinitiative der Landeshauptstadt macht!

Dieser inzwischen dritte Band der Werkstattberichte macht deutlich, wie vielfältig, bunt, innovativ, reich und rege die Chorstadt Hannover ist. Die Qualität der Chorarbeit in Hannover hat eine über Jahrhunderte reichende Tradition. In den vergangenen Jahrzehnten hat zudem die Chorarbeit entscheidende Impulse von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) empfangen.

Die Chorleitungsausbildung an der HMTMH ist bundesweit beispielhaft. Eine Untersuchung des Niedersächsischen Chorverbandes belegt, dass rund 45 Prozent der in Niedersachsen aktiven Chorleiterinnen und Chorleiter an dieser Hochschule ausgebildet wurden. Viele der auf nationalen und internationalen Wettbewerben erfolgreichen Chöre Hannovers werden von derzeitigen Dozenten der Hochschule geleitet. Die HMTMH hat zudem jüngst bundesweit mit einer Stiftungsprofessur für Schlagzeilen gesorgt. Die Professur wird eine Verschränkung der Arbeit zwischen der Hochschule und der Leitung des Mädchenchor Hannovers verstetigen. Die auf diese Weise doppelte Verknüpfung von Lehre und Praxis kommt beiden Institutionen zugute.

Welche Bedeutung und Gewichtung die Nachwuchsarbeit in Hannover hat, wird auch durch die erst kürzlich erfolgte Gründung des Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrums an der Christuskirche deutlich. Hier hat nicht nur der Mädchenchor Hannover eine Chorheimat gefunden. Mit die

Ort steht nun auch ein Konzertraum zur Verfügung, der für Chorkonzerte besonders geeignet ist. Die Eröffnung des Chorzentums im Herbst 2014 hat bereits gezeigt, mit welcher Neugier und Begeisterung dieser auch architektonisch reizvolle Raum angenommen worden ist. Hannovers Chorszene hat hier ein neues Juwel, das nun zum Strahlen gebracht werden wird.

Für die Entwicklung des Chorzentums ist es von großer Bedeutung, dass alle maßgeblichen Partner und Akteure der Kinder- und Jugendchorszene in die Arbeit eingebunden sind. An vorderster Stelle sind hier neben der Musikschule der Landeshauptstadt und dem Niedersächsischen Chorverband die international renommierten Chöre Mädchenchor und Knabenchor Hannover zu nennen. Die ersten gemeinsamen Treffen innerhalb des neu gegründeten Fördervereins des Internationalen Kinder- und Jugendchorzentums Christuskirche Hannover zeigen das Potential dieser neuen Institution, in der sich Breite und Spitze beispielhaft zusammenfügen. Gemeinsame Ziele und Visionen, wie etwa die Entwicklung eines Internationalen Kinder- und Jugendchor-Festivals können nun noch kraftvoller formuliert und mit Hilfe von bestehenden und neu zu findenden Partnern umgesetzt werden.

Es erstaunt nicht, dass die Kreativwirtschaft-Szene Hannovers auf der Suche nach einem Motto für die HOME Song-Aktion, mit der die Bewerbung der Stadt um den Titel „UNESCO City of Music“ unterstützt wurde, sich den Slogan: „Hannover - eine Stadt im Chor“ gewählt hat. Beim HOME Song musizierten während der Fête de la Musique Bands und Chöre zeitgleich an mehr als 40 Orten der Stadt den eigens für diesen Anlass komponierten Song in unterschiedlichen Fassungen. Ein Video dieses außerordentlichen Ereignisses wurde anschließend

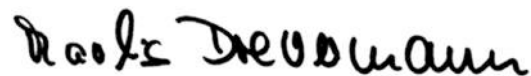
an die UNESCO Kommission in Paris gesandt. Eine besondere Qualität der Musikstadt Hannovers im Allgemeinen liegt in dem großen Vernetzungsgrad innerhalb der Szene sowie zu Partnern und Multiplikatoren darüber hinaus. Diese Feststellung gilt ganz besonders auch für die Chorszene der Stadt, die sich nicht nur gegenseitig anregt und wie selbstverständlich austauscht, sondern auch gemeinsam neue Formate entwickelt und sie in die Stadtgesellschaft trägt.

Aber auch über die Grenzen unserer Landeshauptstadt hinaus sind die Chöre Hannovers bestens vernetzt. Dafür sind die vielfältigen weltweiten Kontakte und Reisen des Mädchenchors und des Knabenchors, aber auch des Jungen Vokalensembles Hannover und anderer Chöre ein lebendiger Beweis. Sicher ist dafür auch die EXPO 2000 sehr förderlich gewesen.

Beispielhaft ist an dieser Stelle das jüngst vorgestellte MitsING-Konzert „Elias“ zu nennen, das der Niedersächsische Chorverband im Rahmen der CHORTAGE HANNOVER 2015 in Kooperation mit der NDR Radiophilharmonie, dem NDR Chor, der HMTMH und dem Kulturbüro der Stadt im Großen Sendesaal des NDR am Maschsee veranstalten wird. Hier haben bis zu 1.000 singbegeisterte Bürgerinnen und Bürger der Stadt die Möglichkeit, dieses große Chor-Oratorium zu singen. Bedingung ist die Teilnahme an Proben am Konzertwochenende. Dazu gibt es das Angebot von weiteren Proben und Workshops für die Sängerinnen und Sänger, die sich zusammen mit anderen auf dieses Konzert vorbereiten möchten. Ein tolles Projekt! Ich bin mir sicher, dass es ein großer Erfolg für die Chorszene Hannovers werden und dazu beitragen wird, den exzellenten Ruf der Chorstadt weit über die Grenzen der Stadt weiter zu stärken.

Die Erstellung der Werkstattberichte geht grundsätzlich mit einem ausführlichen Dialog innerhalb der jeweiligen Szene, beziehungsweise der Kultursparte einher. Hierbei werden die Sichtweisen, die Innen- und Außenwirkung, aber auch die Potentiale, Ziele und mögliche Strategien für die zukünftige Arbeit gemeinsam diskutiert. Ich möchte mich ganz herzlich für die konstruktiven Gespräche bedanken und hoffe, dass auch das in den Sitzungen formulierte und nun umgesetzte Projekt, die Gestaltung einer Internetsite für die Chorstadt Hannover mit Informationen, Terminen und weiteren Funktionen, dazu beiträgt, diese so lebendige Szene weiter zu entwickeln. Darüber hinaus freue ich mich sehr, dass die Chorszene Hannovers immer auf der Suche nach neuer Literatur ist und auch selbst Kompositionen, insbesondere auch szenische Werke, in Auftrag gibt.

Unser Dank gilt erneut den vielen Fördererinnen und Förderern, die sich in unterschiedlicher Form in den vergangenen Jahren in die Entwicklung der Chorstadt Hannover eingebracht haben. Wir sind uns sicher, dass ihr Engagement sehr gut angelegt und in die Zukunft investiert worden ist. Kurz vor Redaktionsschluss ging die gute Nachricht ein: Wir sind UNSECO city of music! Herzlichen Glückwunsch an uns alle.



Marlis Drevermann  
Kultur- und Schuldezernentin

"SINGT, LEUTE!"

## THOMAS QUASTHOFF ÜBER DIE BEDEUTUNG DES SINGENS

FOTO: BERND BRUNDELT



Bereits als 13-Jähriger beginnt der 1959 in Hildesheim geborene Bassbariton Thomas Quasthoff ein privates Gesangsstudium bei Charlotte Lehmann in Hannover. Musiktheorie und -geschichte lernt er bei deren Ehemann Ernst Huber-Contwig. Seinen ersten großen Gesangsauftritt als Bassist hat Quasthoff 1984 auf Betreiben von Manfred Ehrhorn, dem damaligen musikalischen Leiter des Studiochors Braunschweig und Professor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, in Louis Spohrs „Die letzten Dinge“ in der Braunschweiger St.-Johannis-Kirche. 1988 gelingt ihm der internationale Durchbruch als Bariton beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD. Ab 1994 ist Quasthoff zunächst als freischaffender Künstler und Gesangslehrer tätig. Von 1996 bis 2004 lehrt er als Professor für Gesang an der Hochschule für Musik Detmold; seit 2004 ist er in gleicher Funktion an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin tätig. Ab 1998 konzertiert

Quasthoff in fast allen großen Konzerthäusern der Welt, zunächst als Solist mit Klavierbegleitung, später auch in Opernaufführungen. Mit der CD „The Jazzalbum – Watch what happens“ schlägt er 2006 den Bogen zurück zu seinen Bühnenanfängen in den frühen 80-er Jahren. 2010 folgt mit „Tell It Like It Is“ eine weitere eher am Soul und Rhythm & Blues orientierte CD. Aufgrund gesundheitlicher Probleme zieht Quasthoff sich Anfang 2012 als Sänger von der Bühne zurück, kehrt aber schon im November 2012 auf die Bühne zurück – als Schauspieler des Berliner Ensembles in William Shakespeares „Was ihr wollt“.

**Herr Quasthoff, was ist für Sie beim Singen im Allgemeinen am wichtigsten? Und was steht für Sie beim Chorsingen im Vordergrund?**

Nun, man weiß nicht erst seit gestern, dass das Singen sehr gesund ist. Viele Bereiche im menschlichen Organismus werden dadurch angeregt und deren Funktionen verbessert. So wird z.B. die Atmung vertieft, das Herz-Kreislaufsystem positiv reguliert und viele vegetative Funktionen gefördert, außerdem wird das Gehirn geschult. Grob gesagt: Das Singen wirkt auf den ganzen Körper stimulierend. Je früher mit dem Singen begonnen wird, desto größer sind in der Summe die positiven Effekte. Das Singen im Chor oder in der Gruppe bildet darüber hinaus ein Gemeinschaftsgefühl aus, andersherum trägt es auch zur Sozialisierung bei, weil sich das Individuum in die Gemeinschaft einfügen muss.

**Wie bzw. wobei hat Ihnen das Singen besonders geholfen?**

In meiner Schulzeit am Musischen Gymnasium in Hildesheim hat das Singen entscheidende Bedeutung gehabt. Es hat mir als Contergan-Geschädigtem die Möglichkeit eröffnet, über das Chorsingen am Schulleben und darüber hinaus teilzunehmen; das Singen

hat dazu beigetragen, dass meine Behinderung – und das nicht nur in meinem subjektiven Erleben – fast vollkommen in den Hintergrund getreten ist. Die Gemeinschaft und die Chorreisen in dieser Zeit möchte ich nicht missen.

**Sie haben als Solist mit vielen Chören konzertiert und auch als Chorsänger Erfahrungen gesammelt. Wo liegen für Sie die besonderen Herausforderungen des einen wie des anderen, wo die besondere Faszination?**

Als Solist trägt man immer eine besondere Verantwortung gegenüber dem gesungenen Werk, den Chorsänger fasziniert wohl am meisten das Erlebnis des Zusammenklangs. Für mich hat allerdings sehr früh festgestanden, dass ich Solist werden muss – ich habe meine Begabung dafür intuitiv gespürt, das war viel stärker als ein Reiz oder eine Faszination, vielmehr eine Berufung.

**Wenn Sie Chorleiter wären, was würden Sie Ihren Choristen – neben den richtigen Tönen zur richtigen Zeit in der richtigen Art und Weise selbstverständlich – als wichtigste Elemente der Chormusik nahebringen wollen?**

Legatosingen, gute Intonation, Sprachverständlichkeit und natürlich intensive Stimmbildung. Letztere ist unabdingbar, und eine gute Sprachverständlichkeit lässt den Zuhörer neben dem tonalen Eindruck auch am Inhalt des Gesungenen teilnehmen. Es ist nicht angenehm, wenn man trotz schöner Töne vom Text nichts versteht. Das sage ich meinen Gesangsschülern auch immer wieder.

**Können Sie sich ein Chorprojekt vorstellen, das Sie – gleichgültig in welcher Funktion – gerne einmal umsetzen würden (z.B. Musical, klassisches Chor-/Orchesterwerk, Neue Musik ...)?**

Nein, kein Musical – das ist nun wirklich nicht mein Ding ... aber ich werde tatsächlich 2015 beim



Verbier Festival in der Schweiz die Matthäus-Passion dirigieren - mit dem RIAS Kammerchor und dem Verbier Festival Orchester. Allerdings wird das eine einmalige Aktion bleiben - ich mache das nur auf besonderen Wunsch des Festivalleiters Martin Engstroem, der ein guter Freund von mir ist.

**In den Kindergärten ist das Singen dank der Initiative des Deutschen Chorverbands (FELIX/Die Carusos) wieder präsent, auch in den Schulen scheinen der Musikunterricht und das Singen sich wieder einen festen Platz zu erobern ...**

Meinen Sie das wirklich? Ich halte die Situation in den Kindergärten und Schulen unserer Republik in Bezug auf die musikalische Bildung noch immer für katastrophal. Schauen Sie sich doch mal die Ausbildungsinhalte angehender ErzieherInnen an - Musik- bzw. Singunterricht ist nur einer von vielen Schwerpunkten. Dadurch können die Inhalte nur anrissen werden, einmal abgesehen davon, dass die Vorerfahrungen der Auszubildenden nicht unterschiedlicher sein könnten. Das führt dazu, dass vielleicht 15% der in Kitas beschäftigten ErzieherInnen eine qualifizierte musikalische Bildung leisten können. Das ist viel zu wenig! Hier wird ein riesiges Potenzial verschenkt! Das Engagement der Chorverbände ist zwar aller Ehren wert - aber es geht leider am Grundproblem vorbei. Die musikalische Bildung und das Singen müssen vorrangig dorthin gebracht werden, wo noch nichts vorhanden ist. Und in den Grundschulen ist es ja noch schlimmer - angesichts der zu vermittelnden Lerninhalte gerät die musikalische Bildung immer mehr in den Hintergrund. Solange es nicht in den Köpfen der letztlich entscheidenden Politikern angekommen ist, dass die Musik - und im Speziellen das Singen - genauso wichtig ist wie Mathematik oder

Sport, wird sich nicht viel verbessern. Die Bemühungen der Chorverbände sind da nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

**Die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover gilt inzwischen als „Musik(er)stadt“. Spielen dafür besondere Bedingungen in Hannover eine Rolle, oder finden Sie, dass das eher als Teil eines bundesweiten Trends zu einer aktiveren Haltung zur Musik gesehen werden kann?**

Ob Hannover eine Musikstadt ist, kann ich nicht beurteilen, da ich schon seit fast zwanzig Jahren nicht mehr in Hannover lebe. Aber einen wie auch immer sich äußernden Trend zu einer aktiveren Haltung zur Musik kann ich auch andernorts nirgends sehen. Sie sollten sich vor Augen führen, dass die öffentlichen Ausgaben für kulturelle Einrichtungen seit vielen Jahren rückläufig sind, während an anderen Stellen viele Milliarden Euro für fragwürdige Projekte verpulvert werden. Vor allem, aber nicht nur in den ostdeutschen Bundesländern - abgesehen vielleicht von Berlin, Dresden und Leipzig - wurden Orchester, Theater, Musikschulen und andere kulturelle Einrichtungen systematisch „plattgemacht“, weil das Geld, das für die Kultur bereit stand, anderweitig verplant wurde. Die Politik interessiert es wenig, wenn Musikschulen schließen - die Kultur hat eben keine Lobby wie mancher Wirtschaftsbereich. Diese zunehmende Verarmung der Kulturlandschaft in Deutschland wird sich aber eines Tages rächen.

**Sie lehren in Berlin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Wie beurteilen Sie die Ausbildung an deutschen Musikhochschulen (z.B. Berlin, HMTM Hannover)? Gibt es Aspekte, die Sie für vorbildlich halten? Was halten Sie für verbesserungswürdig?**

Das kann ich nur aus meiner Sicht als Gesangslehrer beurteilen. Wenn ich also zu entscheiden hätte, würde ich diese unsäglichen Bachelor- und Masterstudiengänge im Bereich der akademischen musikalischen Ausbildung ganz schnell wieder abschaffen – und mit mir sind da sicherlich 90% aller Lehrkräfte der gleichen Meinung. Die Ausbildung soll schließlich den Studierenden nützen und nicht umgekehrt. Wie sollen Studierende im ersten Semester denn entscheiden, in welche Richtung sie gehen? Oper oder Konzert? Das ist schlichtweg Unfug, denn letztlich ergibt sich eine solche Orientierung erst durch die persönliche Entwicklung und Reifung in Laufe des Studiums. Im Fach Chorleitung mögen Bachelor und Master noch ansatzweise sinnvoll sein, da dort viele Lerninhalte verbindlich sind, also von allen gelernt werden müssen. Aber auch Chorleiterinnen und Chorleiter sind einem künstlerischen Reifeprozess unterworfen, den man am Anfang eines Studiums unmöglich vorhersehen kann. Insgesamt müssen wir aufpassen, dass wir das qualitativ hohe Ausbildungsniveau, das an den deutschen Musikhochschulen immer noch vorhanden ist und um das wir weltweit beneidet werden, nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Das ist ein ungemein wertvoller Schatz, und die Politik – ich wiederhole mich da – ist seit geraumer Zeit im Begriff, diesen zu zerstören.

*Das Interview führte Volker Christiansen*

## „HANNOVER IST GANZ CHOR“

# HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER CHORSTADT HANNOVER

CLAZZ - JUNGER KONZERTCHOR HANNOVER,  
LEITUNG MARTIN JORDAN



### CHORSTADT HANNOVER

Die Chorszene der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover macht in Deutschland seit geraumer Zeit verstärkt auf sich aufmerksam. Nicht nur die Ergebnisse des Deutschen Chorwettbewerbs 2014 in Weimar, bei dem in drei von vierzehn Wettbewerbskategorien in der Stadt Hannover beheimatete Ensembles 1. Plätze belegten, dokumentieren eindrucksvoll die Leistungsdichte. Auch die außergewöhnlich hohe Zahl an Chorensembles sowohl im weltlichen als auch sakralen Bereich, die seit vielen Jahren auf höchstem

Niveau arbeiten und dem hannoverschen Publikum alljährlich ein facettenreiches Konzertangebot präsentieren, untermauert den Anspruch der Stadt Hannover, mittlerweile zu den chormusikalischen Hochburgen Deutschlands gezählt zu werden.

## SINGEN ALS HISTORISCHES PHÄNOMEN

Zahlreichen wissenschaftlichen Quellen zufolge gilt das Singen als die älteste und ursprünglichste musikalische Ausdrucksform des Menschen. In seinen archaischen Formen diente es der Vertreibung von Raubtieren, dem Zusammenhalt innerhalb einer Stammesgruppe oder auch – in jüngerer Vergangenheit – zur Erleichterung monotoner Arbeiten. Bereits in der Antike wurde über die Funktionalität des Singens spekuliert: Der griechische Philosoph Platon (427 bis 347 v. Chr.) etwa meinte, dass es Gefühle wie Aggression oder das Bedürfnis nach sozialer Harmonie seien, die den Menschen zum Singen bringen. Auch heute spielt das Singen eine zentrale Rolle: Die Mutter singt für oder mit ihrem Kind, in immer mehr Kindergärten und Kindertagesstätten hat das gemeinsame Singen einen festen Platz, die Jugendlichen imitieren ihre Schlageridole, der Erwachsene singt unter der Dusche oder im Auto ... oder im Chor!

Die Wurzeln der Chormusik reichen bis in die Zeit der frühchristlichen Gemeinden (1./2. Jh. n.Chr.) zurück. Erste mehrstimmige Sätze lassen sich für das frühe Mittelalter (7./8. Jh.) nachweisen. Für einige Jahrhunderte bleibt die Chormusik noch der Kirche vorbehalten, ehe sich ab dem späten 14. Jh. vereinzelt Fürsten als Liebhaber und Förderer der Chormusik hervortun. Schließlich findet die Chormusik Ende des 16. Jh. auch Eingang in die Oper gegenwärtiger Prägung. Als – nach heutigen musikalischen Kriterien – ältester gemischter Chor der Welt gilt die 1791 von *Carl Friedrich Christian Fasch*

gegründete *Sing-Akademie* zu Berlin. Diese Gründung markiert den Übergang von der höfischen Musikkultur zur bürgerlichen Musikpflege. In der Folgezeit entwickeln sich nach dem Berliner Vorbild in Deutschland diverse Singevereinigungen, in die aber zunächst nur privilegierte Schichten Zutritt erhalten. Doch auch das einfache Bürgertum, Handwerker und Arbeiter erstreben schon bald die Partizipation an der Chorbewegung. Die bürgerlich-demokratische Revolution von 1848/49 liefert mit ihren Freiheitsidealen für zahllose Vertonungen willkommene Themen berühmter Dichter wie *Ferdinand Freiligrath*, *Georg Herwegh*, *Heinrich Heine*, *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben* und *Georg Weerth*. Zahlreiche politisch motivierte staatliche Restriktionen (so u.a. das sog. Sozialistengesetz von 1878) können letztlich nicht verhindern, dass die Chorbewegung allmählich zu einem gesamtgesellschaftlichen Phänomen wird.

In Hannover reicht die Chormusiktradition vermutlich bis ins 13. Jahrhundert zurück. Gesichert nachweisen lässt sich im 14. Jahrhundert an der größten Kirche Hannovers, der Marktkirche, eine Lateinschule mit Knabenchor, der für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste zuständig war. Dieser Dienst wird auch nach der Reformation Anfang des 16. Jahrhunderts weiter fortgeführt.

Das politische Gewicht der hannoverschen Fürsten im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts führt dazu, dass Hannover auch in kultureller – besonders in musikalischer – Hinsicht zunehmend zu einer „guten Adresse“ wird. So ist *Heinrich Schütz* (1585–1672) von 1639 bis 1641 als musikalischer Ratgeber des Fürstenhofs tätig. In dieser Funktion obliegt ihm neben dem grundsätzlichen Aufbau einer musikalischen Praxis – was die Anschaffung guter Instrumente und Noten sowie die Anwerbung neuer Musiker und Sänger bedeutete – auch die Ausbildung der Kapellknaben.

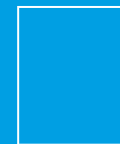


**CHORSTADT HANNOVER**

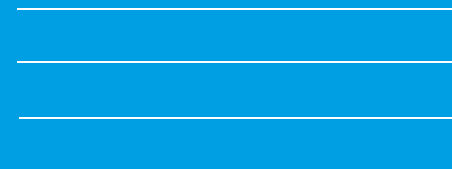
HANNOVER JAZZ SINGERS,  
LEITUNG: CLAUDIA BURGHARD

[WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE](http://WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE)

Foto: Niedersächsischer Chorverband/Anke Schröfel



**HAN  
NOV  
ER**



**CHORSTADT HANNOVER**

JOHANNES-BRAHMS-CHOR  
HANNOVER,  
LEITUNG: GUDRUN SCHRÖFEL

[WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE](http://WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE)

Foto: Niedersächsischer Chorverband/Anke Schröfel



**HAN  
NOV  
ER**



Rund 50 Jahre später tritt mit dem aus dem italienischen Venetien stammenden *Agostino Steffani* (1654–1728) eine der schillerndsten Persönlichkeiten und namhaftesten Tonsetzer des Spätbarocks in den Dienst des Kurfürsten Ernst August. Als Hofkapellmeister verbindet er in der „hannoverschen Stilsynthese“ die beiden charakterlich gegensätzlichen musikalischen Hauptströmungen (französisch vs. italienisch) des damaligen Europas, was den Ruf Hannovers als *Werkstatt europäischer Musik* begründet. Für die Eröffnung des Hofopernhauses (Januar 1689) schreibt Steffani die Festoper „Henrico Leone“ (Heinrich der Löwe) sowie in der Folge noch sieben weitere Opern für das in ganz Europa bewunderte Opernhaus.

Eng verbunden mit dem Namen Agostino Steffani ist ein weiterer berühmter deutscher Komponist – *Georg Friedrich Händel* (1685–1759). Mit 25 Jahren bereits ein erfolgreicher Opernkomponist, nimmt Händel nach einer vier Jahre dauernden Italienreise 1710 die Position des Hofkapellmeisters am Hofe des Kurfürsten Georg Ludwigs an. Steffani – inzwischen in den Bischofsrang (!) erhoben und vom Papst zum „Apostolischen Vikar des Nordens“ mit Sitz in Hannover ernannt – führt Händel in die Verhältnisse am Hof ein. Auch wenn Händel von den gut zwei Jahren, die er beim Kurfürsten angestellt ist, die wenigste Zeit am Hof in Hannover verbringt und sich stattdessen in London aufhält, so bleibt er doch auf lange Sicht dem Kurfürsten verbunden und eilt ihm quasi als kultureller Botschafter voraus – 1714 besteigt Georg Ludwig als Georg I. den englischen Thron. In England komponiert Händel zahlreiche seiner heute häufig aufgeführten Oratorien (u.a. *The Messiah*, *Israel in Egypt*).

*Heinrich August Marschner* (1795–1861) schließlich war der letzte bedeutende Königliche Hofkapellmeister in Hannover (1831–1859). Auch wenn Marschner heute etwas in Vergessenheit geraten ist, war er zu



KNABENCHOR HANNOVER,  
LEITUNG JÖRG BREIDING

Lebzeiten ein bedeutender und populärer Komponist und international beehrter Orchesterleiter. Seine Opernkompositionen gelten als wichtiges Bindeglied zwischen den Werken Carl Maria von Webers und Richard Wagners. Vonseiten berühmter Musikerkollegen seiner Zeit (Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Richard Wagner u.a.) genoss er hohe Wertschätzung.

Um 1855 lässt der letzte Welfenkönig Georg V. die Chormusiktradition wieder aufleben, indem er die Gründung des „Königlich hannoverschen Hof- und Schlosskirchenchors“ verfügt, der für die Gottesdienste an der Schlosskirche zuständig ist. Diesem

Chor ist ein Knabenchor angegliedert, dessen Leitung Wilhelm Bünthe, Dirigent des Hannoverschen Männergesangsvereins, von 1857 bis 1866 übernimmt. Mit der Annexion des Königreichs Hannover 1866 durch Preußen wird der Chor aufgelöst. Die Pflege der Chormusik in Hannover ist fortin nur mehr Sache der Kirche und des Bürgertums, was seinen Niederschlag in der Gründung etlicher traditionsreicher Chöre findet.

#### **JAHRHUNDERTWENDE UND ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN**

Im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie bis in die 1920er/1930er Jahre bestimmen in Hannover wie überall in deutschen Städten Großchöre – vornehmlich Männerchöre mit z.T. mehr als 300 Sängern – das Bild: so beispielsweise der 1851 gegründete *Hannoversche Männergesangsverein* der *Augustus-Chor Hannover* (1870), die Liedertafel Herrenhausen (1873), der *MGV Harmonia Kleefeld* (1867) und die *Neue Liedertafel Wagner* 1886 (die 1945 zum *Kleefelder Männergesangsverein* fusionierten) oder der *Gesangsverein Teutonia zu Linden* (1877). Aber auch große gemischte Chöre wie die *Musikakademie Hannover* (1802 nach dem Berliner Vorbild als Singakademie gegründet, seit 1952 *Hannoverscher Oratorienchor*) und die *Volkssingakademie Hannover* bereichern das chormusikalische Spektrum in dieser Zeit. Außerdem stellen die großen Kirchen in der Stadt zum Teil herausragende chormusikalische Ensembles, zu erwähnen ist hier die 1856 als gemischter Kirchen- und Oratorienchor unter der Leitung von Kantor *Heinrich Molck* ins Leben gerufene *Kantorei der Marktkirche* (seit 1945 *Bachchor*).

Trotz aller politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme werden viel beachtete Konzerte gegeben; die Chormusik ist zu einem bedeutenden Bereich im kulturellen Leben der Stadt Hannover herangewachsen. So ist das erste deutsche Arbeitersängerbundesfest vom 16. bis 18. Juni 1928 ein Höhepunkt sowohl im

hannoverschen Kulturleben als auch für den Deutschen Arbeitersängerbund (DASB); rund 50.000 Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland beteiligen sich an dieser Festlichkeit. Die Machtübernahme durch das NS-Regime bringt dieses Kulturleben weitgehend zum Erliegen. Ab 1933 werden die dem DASB angehörenden Chöre verboten oder lösen sich offiziell auf, um der politischen Verfolgung zu entgehen. Die in anderen Verbänden wie z.B. dem Deutschen Sängerbund organisierten Chöre werden durchweg in der Reichsmusikkammer „gleichgeschaltet“. Viele Chöre singen dennoch in der Illegalität weiter – die Sehnsucht nach der Chorgemeinschaft und dem Singen im Chor ist stärker als die Angst, entdeckt zu werden.

#### **NEUBEGINN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG**

Nach 1945 nimmt die Entwicklung der hannoverschen Chorszene recht schnell wieder an Fahrt auf. So findet auf Einladung der SPD und Gewerkschaften unter der Leitung von *Karl-Heinz Sander* das Singen zum 1. Mai 1946 in Herrenhausen statt; mehr als 1.000 Sängern aus Hannover und Umgebung kommen zu dieser als „Gesang der Tausend“ bekannt gewordenen Veranstaltung. Im Januar 1947 wird in Hannover der Deutsche Allgemeine Sängerbund gegründet. Ehemalige Funktionäre des 1933 verbotenen Deutschen Arbeitersängerbundes erhalten von der Militärregierung die Lizenz zur Gründung eines Chorverbandes für alle Chöre in Deutschland. Damit bietet sich erstmals in der Geschichte der Chorbewegung in Deutschland die Chance, alle Chöre in einem gemeinsamen Verband zu organisieren. Allerdings hält dieses Bündnis nicht lange, denn schon kurze Zeit später gelingt es dem ehemaligen Deutschen Sängerbund, eine Wiederezulassung in ganz Deutschland zu erwirken. Die erneute Spaltung der Chorbewegung ist die Folge.

Diese Spaltung hat für das chormusikalische Leben in Hannover jedoch nur wenig Bedeutung. Einen wesentlichen stärkeren Einfluss haben die Nachwirkungen des Krieges: Viele Sängerinnen und Sänger sind verstorben, so dass kleinere Chöre fusionieren müssen, um den Proben- und Konzertbetrieb aufrechterhalten zu können. Größere Chöre schließen sich in Chorgemeinschaften zusammen, ohne dabei die eigene Vereinsidentität aufzugeben. Beispielhaft dafür stehen z.B. die *Chorgruppe Sander*, die unter der Leitung von *Karl-Heinz Sander* (1917–1987) in der Spitze bis zu 13 Chöre in einem großen Klangkörper vereinte, sowie die *Hannoversche Chorgemeinschaft*, die auf Anregung von *Wilfried Garbers* (\*1926) 1952 ins Leben gerufen wurde. Beide Chorgemeinschaften zeigen deutliche Parallelen: Sie werden von leistungsfähigen Laienchören gebildet, die durch den Zusammenschluss zu einer großen Chorgruppe eindrucksvolle und viel beachtete Konzerte geben können, und die beiden Chorleiter Karl-Heinz Sander sowie Wilfried Garbers haben einen weniger akademischen als vielmehr chorpraktischen, auf Laienchöre zugeschnittenen didaktischen Ansatz. Letzteres erklärt vielleicht auch die Tatsache, dass beide Chorleiter intensiv am Aufbau der damaligen Landesgruppe Niedersachsen im

DAS (heute Niedersächsischer Chorverband) beteiligt sind. Beim 2. Bundessängerfest des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes 1954 in Hannover, zu dem rund 60.000 Sängerinnen und Sänger nach Hannover kommen, sind beide Chorgruppen herausragende Vertreter der Landesgruppe Niedersachsen.

#### CHORSZENE HANNOVER IM WANDEL

Die 50er- und 60er-Jahre sehen vordergründig eine sich von den Kriegsfolgen allmählich erholende Chorszene in Hannover, die Mitgliederzahlen der meisten Chöre steigen wieder. Die großen Chöre der Zeit zwischen den Weltkriegen geben im Konzertleben Hannover wieder „den Ton an“: so beispielsweise der *Hannoversche MGV* und der *Hannoversche Oratorienchor* (beide unter der Leitung von *Fritz von Bloh*). Der *Hannoversche Oratorienchor*, der als ältester aktiver Chor in Hannover gilt, ist ein bis heute erfolgreich musizierender und moderner Konzertchor, seit 2012 unter der künstlerischen Leitung von *Stefan Vaselow*. Seitdem bestreitet der Chor neben eigenen Veranstaltungen auch gemeinsam mit dem Mädchenchor und Johannes-Brahms-Chor Hannover sowie der NDR-Radiophilharmonie Konzerte zum Saisonauftakt im Kuppelsaal.

Im kirchlichen Bereich sticht z.B. der 1945 aus der 1441 erstmals erwähnten Kantorei der Marktkirche entstehende *Bachchor Hannover* hervor, der sich unter der Leitung des damaligen Stadtkantors *Gustav Sasse* der intensiven Pflege der Werke Johann Sebastian Bachs widmet. Ab 1967 wurde unter der Leitung von *Manfred Brandstetter* das bis dahin von den Schwerpunkten Barock und Klassik geprägte Repertoire um bekannte und weniger bekannte Werke der Romantik und der Klassischen Moderne erweitert. Seit 1986 leitet *Jörg Straube* den Bachchor.



HANNOVER JAZZ SINGERS,  
LEITUNG CLAUDIA BURGHARD



Zu diesen etablierten Chören treten als Gegenpol die beiden o.g. Chorgemeinschaften (Chorgruppe Sander 1948–1987, Hannoversche Chorgemeinschaft 1952–2000).

Doch es mischen sich zunehmend auch neue „Töne“ in den „Gesamtklang“. Junge Chorleiter – Studenten und Absolventen der heutigen Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) – treten ins Rampenlicht. So gründet *Heinz Hennig* (1927–2002) 1950 mit dem *Knabenchor Hannover* und 1952 dem *Mädchenchor Hannover* gleich zwei Chorensembles, die in mehrererlei Hinsicht bemerkenswert sind (vgl. Kapitel Musikalische Bildung) und heute in ihren Gattungen zu den besten Chören der Welt gehören. Mit der Gründung des Knabenchors erweckt Hennig überdies die seit dem 14. Jahrhundert bestehende Tradition hannoverscher Knabenchöre wieder zum Leben (s.o.). Zum Jahresanfang 2002 übergibt Heinz Hennig die Leitung des Knabenchors Hannover an seinen damaligen Assistenten Jörg Breiding. Die Leitung und weitere Entwicklung des Mädchenchors übernimmt noch im Jahr der Gründung *Ludwig Rutt* (1921–2005); ihm folgt Anfang 1999 seine langjährige Mitarbeiterin Gudrun Schröfel. Weitere Neugründungen bis zum Ende der 60er-Jahre sind beispielsweise der *Chor der Leibniz Universität* (1948 durch Ludwig Rutt, danach seit 1989 Tabea Fischle), der zum großen Teil aus Studierenden aller Fachbereiche und Angehörigen der Universität, aber auch anderen Mitglieder besteht.

1958 entspringt dem gleichnamigen *Kirchenchor* an der Neustädter Hof- und Stadtkirche die *Kantorei St. Johannis* (Chorleiter 1972–1991 Erhard Egidi, seit 1991 Lothar Mohn). Der Chor wirkt seit 2008 maßgeblich an der Ausgestaltung von Bach-Kantaten-Gottesdiensten, die jeweils am ersten Sonntag im Monat stattfinden („Bach um Fünf“), mit. 1964 wird der *Hannoversche Singkreis* (Rainer Lischka, 1979 Andreas Schmidt-Adolf, 1999 Michael Jäckel) aus der Taufe gehoben,

und 1969 gründet *Werner Grießhammer* als Kantor der Markuskirche den inzwischen auf über 100 Mitglieder angewachsenen *Markus-Chor*, den er bis 2009 leitet (aktuell *Martin Dietterle*). Auch in Hinsicht auf das gesungene Repertoire ist ein steter Wandel zu beobachten. Standen in den 20er- und 30er-Jahren überwiegend die großen Chorwerke bekannter Komponisten (Bach, Händel, Schütz, Haydn usw.) sowie bei den Chören des damaligen DASB die sog. Tendenzlieder auf dem Programm, finden in den 50er- und 60er-Jahren durch die jungen Chorleiter zunehmend auch zeitgenössische Stücke sowie auch bislang vergleichsweise unbekannte Werke Eingang in die Konzertsäle.

So bedeutend die Konzertereignisse in diesen Jahren in der Rückschau auch erscheinen – der nächste einschneidende Wandlungsschritt zeichnet sich aber schon ab. Während sich die gemischten Chören in den ausgehenden 60er-Jahren personell und leistungsmäßig weiter positiv entwickeln, geraten die traditionellen Männerchöre deutschlandweit sukzessive in eine Sinn- und Existenzkrise. Zunehmende Überalterung bei vorwiegend traditionellem Repertoire lassen Männerchöre für junge Menschen immer unattraktiver werden. Viele Chöre suchen ihr Heil in Zusammenschlüssen, die das Problem aber nur hinauszögern, andere wagen die inhaltliche Neuorientierung, indem sie fortan als gemischte Chöre weiterbestehen. So schließen sich beispielsweise der *Hannoversche MGV* und der *Augustus-Chor Hannover* 1973 unter der Leitung von *Eberhard Schmidt* (\*1930) zu einer Konzertgemeinschaft mit dem Namen *Hannover-Chor* zusammen. Der *Kleefelder MGV* von 1867 – seinerseits erst 1945 aus den beiden Männerchören *MGV Harmonia Kleefeld* 1867 und *Neue Liedertafel Wagner* 1886 entstanden – erkennt die Zeichen der Zeit recht früh und gründet bereits 1961 einen eigenen Kinderchor sowie 1964 den darauf

aufbauenden Jugendchor. 1978 öffnet sich der Verein unter Leitung des damaligen Chorleiters *Ludwig Dietz* auch für Frauen und der Gemischte Chor entsteht. Der Männerchorbetrieb wird schließlich 1995 eingestellt.

#### DIE NEUE VIELFÄLTIGKEIT

Während die „alten“ Männergesangsvereine über mangelnden Nachwuchs klagen, prosperiert die Szene der gemischten Chöre. Neue Chöre entstehen, neue Organisationsformen werden ausprobiert. In Hannover spielt dabei die *Hochschule für Musik, Theater und Medien* eine bedeutende Rolle. So verlassen Jahr für Jahr gut ausgebildete Absolvent/innen der Studiengänge für Chordirigieren die Hochschule und suchen in Hannover haupt- oder nebenberufliche Tätigkeitsfelder. Zudem entstehen im Laufe der Zeit sowohl an der Hochschule selbst als auch im Umfeld der Hochschule eine Reihe hochqualifizierter Ensembles, die bis heute die Chorszene bereichern und bei mancher Neugründung Vorbildfunktion ausüben. Dabei wächst die stilistische Bandbreite, was auch ein Grund für die besondere Stellung der Stadt Hannover innerhalb der deutschen Chorszene ist. Die nachfolgend vorgestellten Chöre sind bei weitem nicht die einzigen Neugründungen; sie stehen hier exemplarisch für eine besondere Ausrichtung oder weil sie aktuell zur Leistungsspitze nicht nur der Chorszene Hannover, sondern teilweise auch Niedersachsens und Deutschlands zählen.

1974 entsteht auf Initiative von *Jörg Straube* (Ltg. bis 1992, 1993–2001 *Rainer Lautenbach*, seit 2001 *Guido Mürmann*) die Messiaskantorei. Ein besonderes Anliegen des Chores ist die Berücksichtigung einer historisch korrekten Aufführungspraxis; so wurde 1979 Händels „Messiah“ in Hannover erstmals mit historischen Instrumenten aufgeführt. Bis heute hat dieser Interpretationsansatz insbesondere unter jüngeren

CHOR DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE  
HANNOVER, LEITUNG TABEA FISCHLE



Chorleiter/innen viele Befürworter. 1977 gründet *Ulrich Bremsteller* die *Capella St. Crucis* als Chor für die Studierenden der Abteilung Kirchenmusik der HMTMH sowie für ambitionierte Laien. Der Chor entwickelt sich rasch zu einem Ensemble, das durch hohe klangliche und musikalische Qualitäten brilliert. Heute leitet *Florian Lohmann* (\*1984) den Chor. 1981 ist das Entstehungsjahr dreier Chöre, die bis heute zu den Spitzenensembles der Stadt Hannover zählen. Das *Junge Vokalensemble Hannover* wurde von *Klaus-Jürgen Etzold* gegründet und singt neben A-capella-Musik aller Epochen auch Messen, Passionen und oratorische Werke bis hin zu Uraufführungen. In den letzten Jahren ist der Chor mehrfach Atelierchor bei Dirigier-Meisterkursen, bei Vorstellungen namhafter Komponisten sowie in Arbeitsphasen für das Dirigentenforum des Deutschen Musikrates gewesen. Mit dem *Norddeutschen Figuralchor* ist seit seiner Gründung im Jahre 1981 der Name *Jörg Straube* verbunden. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Chor zu einem der führenden semiprofessionellen Kammerchöre in

Deutschland. Das Repertoire umfasst vorherrschend Musik des 16. bis 20. Jahrhunderts. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung und Aufführung romantischer Chorliteratur sowie Alter Musik

Der *Chor der Medizinischen Hochschule* wurde von Studenten der Hochschule gegründet. Er steht vorrangig Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule, aber auch anderen Interessierten offen, die A-cappella-Literatur bis zu den großen, populären Oratorien auf hohem Niveau singen möchten. Chorleiter waren u.a. *Martin Brauß* (1982–1988), *Peter Kuhn* (1988–1994) und *Ute Engelke, geb. Schulze* (2002–2010). Anfang 2011 übernimmt *Eva Filler* die Leitung.

1982 entsteht die *Camerata Vocale Hannover* unter ihrem Leiter *Hans Dieter Reinecke*. Der mit 35 Sängerinnen und Sängern eher kleinere Chor singt geistliche und weltliche Werke sämtlicher Stilepochen mit einem kleinen Schwerpunkt auf der Chormusik

CAMERATA VOCALE,  
LEITUNG HANS-DIETER REINECKE



des 20. Jahrhunderts. Die im gleichen Jahr von *Matthias Kern* gegründete *Kantorei Herrenhausen* gehört mit derzeit ca. 90 Sängerinnen und Sängern zu den großen Chören Hannovers. Unter der Leitung von *Martin Ehlbeck* führt sie alljährlich mehrere große Werke der Chorliteratur auf. Das Repertoire umfasst bekannte oratorische Werke aus Barock und Klassik, aber auch seltener aufgeführte Chorstücke. Der Chor setzt bei der Aufführung der oratorischen Werke regelmäßig mit großem Erfolg Mittel des Musiktheaters ein. Der *Johannes-Brahms-Chor* schließlich wird 1984 von *Gudrun Schröfel* und *Ludwig Rutt* als „Gemischtes Ensemble des Mädchenchores Hannover“ gegründet. Der Chor wird gerne für Konzerte mit der NDR-Radiophilharmonie oder dem Staatsorchester verpflichtet, im Mittelpunkt der Arbeit steht jedoch die künstlerisch ausgefeilte und stilsichere Interpretation anspruchsvoller A-cappella-Literatur von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Werken und Uraufführungen.

#### POPULÄRE CHORMUSIK EROBERT DIE BÜHNE

Chöre, die sich überwiegend populärer Chormusik verschreiben, gelten lange Zeit als künstlerisch nicht konkurrenzfähig. Ob nun Pop-Musik, Jazz, Gospels & Spirituals oder auch deutsche Schlager aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts – für viele sog. „anspruchsvolle“ traditionelle Chöre liegt die Auseinandersetzung mit Populärmusik „unter ihrem Niveau“ – die unsägliche Trennung in die sog. E-Musik und U-Musik wirkt bis in 90-Jahre des letzten Jahrhunderts.

Das ändert sich in Hannover spätestens mit dem 1994 entstehenden Ensemble *Clazz* (gegründet als *Jugendchor Hannover*), der unter der Leitung von *Nils Ole Peters* (2000–2012 Ltg. *Thomas Posth*) seinen Schwerpunkt auf anspruchsvolle musikalische Arrangements

aus dem Bereich Jazz, Rock und Pop legt. Chorleiter ist seit 2012 *Martin Jordan*. 1997 gründet sich der *Jazzchor after Six*, dem u.a. die bekannte Jazzsängerin und Chorleiterin *Cymin Samawatie Impulse* verliet. Aktuell leitet *Anja Ritterbusch* den Chor. 1999 wird an der HMTMH ein Jazzchor gebildet, die *Vivid Voices*. Erste Chorleiterin ist die Dozentin *Anne Kohler*, mit der der Chor 2002 den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb in der Kategorie Jazz gewinnt. Seit 2009 liegt die Leitung in den Händen von *Claudia Burghard*, die den Chor 2014 ebenfalls zum 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb in der Kategorie Jazz/Pop führt. Die *Hannover Jazz Singers* schließlich – ein Chor der Musikschule Hannover, 2007 auf Initiative der Hochschul- und Musikschuldozentin *Claudia Burghard* gegründet und seitdem von ihr geleitet – präsentieren in ihrem Repertoire (fast) die ganze Bandbreite moderner populärer Chormusik, von Jazz, Pop über Swing und Latin bis zu Balladen, auf hohem Niveau.

Einen weiteren Stützpfeiler der populären Vokalmusik bildet eine Vielzahl solistisch besetzter Ensembles, die häufig aus größeren Chören heraus entstehen und/oder von Studierenden und Absolvent/innen der HMTMH gegründet werden. Prominentestes Beispiel hierfür ist die seit mehr als zwei Jahrzehnten bestehende A-cappella-Gruppe *Maybebop*, die seit einigen Jahren zur Spitze der professionellen deutschen Vokalszene gehört, aber auch Gruppen wie *Juice Box* und *str8voices*, die jeweils erste Preise bei den Deutschen Chorwettbewerben 2010 und 2014 in der Kategorie „Vokalensembles – Populäre Musik“ gewinnen.

## DIE ENTWICKLUNG SETZT SICH FORT

Recht frisch sind noch weitere Neugründungen: So widmet sich das 2002 gegründete und vornehmlich mit Studierenden und Absolventen aus den Gesangsklassen der HMTMH besetzte zwölköpfige *ERANOS-Esemble für Alte Musik* (Ltg. *Frank Löhr*) schwerpunktmäßig der Musik der Renaissance und des Frühbarocks. 2004 geht unter Leitung von *Torsten Meyer* das *Vokalensemble an Nazareth* aus der Kantorei der Nazarethkirche hervor. Seit 2008 heißt der Chor *Collegium Vocale Hannover*, die Leitung hat seit Juli 2010 *Florian Lohmann*. Das Repertoire des Ensembles erstreckt sich über fünf Jahrhunderte und verschiedene Genres. Schwerpunkte sind die Erarbeitung kirchenmusikalischer Werke der Alten und der Zeitgenössischen Musik, darunter auch Uraufführungen.

Eine in Hannover neuartige Chorgründung kann in 2005 verzeichnet werden: *Lothar Mohn*, Kantor an der Neustädter Hof- und Stadtkirche und Leiter der Kantorei *St. Johannis*, ruft die erste Seniorekantorei der Stadt ins Leben. Aktuell zählt der Chor weit mehr als 50 Mitglieder. Auch die 2008 von *Jörg Straube* gegründete *Kantorei Sankt Georg* bietet erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die aus Altersgründen aus ihren Chören ausscheiden, ein neues Betätigungsfeld, um weiter aktiv zu bleiben. Der Chor umfasst inzwischen mehr als 70 Mitglieder und hat neben liturgischen Aufgaben das Ziel, weniger bekanntes Repertoire zu erarbeiten. Inzwischen gibt es noch zwei weitere Seniorekantoreien in Hannover, und aufgrund der demographischen Entwicklung werden sicherlich noch weitere hinzukommen.

Der *Kammerchor Hannover* wird 2007 von jungen Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von *Stephan Doormann* gegründet und ist in der Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover beheimatet. Vorbild für

das Ensemble sind die skandinavischen Kammerchöre mit ihrer ausgeprägten A-cappella-Tradition. Der Chor bringt anspruchsvolle Chorliteratur aus allen Epochen und unterschiedlichen Ländern zur Aufführung. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk auf neuen Werken sowie selten aufgeführten Kompositionen.

Der 2009 anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Synagogengongel“ ins Leben gerufene *Europäische Synagogalchor* besteht aus erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die in hoher künstlerischer Qualität die jüdisch-liturgische Musik Europas aus ihrer Blütezeit während des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts präsentieren. Die Leitung des Chores liegt in den Händen von *Andor Izsák*, bis September 2012 Direktor des Europäischen Zentrums für jüdische Musik an der HMTMH.

Diese beispielhaft genannten Chöre verdeutlichen, dass die Entwicklung der Chormusikszene in Hannover weit davon entfernt ist, zum Stillstand zu kommen. Im Gegenteil: Man muss kein Prophet sein um vorherzusagen, dass sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer neue Formationen – Chöre wie solistische Ensembles – bilden und die Vokalmusikszene Hannovers bereichern werden. Zur Fortentwicklung der Chormusikszene in Hannover werden auch die mittlerweile überaus regen Kinder- und Jugendchöre beitragen. Nicht nur, dass in Hannover mit dem *Mädchenchor* und dem *Knabenchor Hannover* gleich zwei Kinder- und Jugendchöre von absoluten Spitzenrang ihre Heimat haben (das ist einmalig in Deutschland!) – beispielsweise mit den *KiKiMu-Chören* an der Marktkirche, den *Kinder- und Jugendchören der Städtischen Musikschule*, dem *Kinder- und Jugendchor Badenstedt* (KiKoBa) und vielen weiteren Chören in Kirchengemeinden, Stadtteilen und Schulen kann Hannover auch über die sog. „Globalplayers“ hinaus im Nachwuchsbereich leistungsfähige Gruppen aufweisen.

## FRÜCHTE DER CHORARBEIT

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass insbesondere die beiden weit über die Grenzen Deutschland hinaus bekannten Nachwuchschöre Mädchenchor und Knabenchor zahlreiche Preise und wichtige Auszeichnungen wie z.B. den Bernhard-Sprengel-Preis für Musik und Bildende Kunst, den Niedersachsenpreis für Kultur sowie die Plakette für Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover verliehen bekommen haben, von einer Vielzahl an Preisen bei renommierten internationalen Chorwettbewerben ganz zu schweigen. Aber nicht nur diese beiden, sondern auch zahlreiche weitere der zuvor genannten Chöre konnten in der Vergangenheit wichtige Auszeichnungen entgegennehmen. So war die Verleihung des ECHO Klassik 2010 für die beste CD-Einspielung in der Kategorie Chorwerke des 20./21. Jahrhunderts (Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr) an neun hannoversche Chöre (*Bachchor*, *Camerata Vocale*, *Capella St. Crucis*, *Johannes-Brahms-Chor*, *Junges Vokalensemble*, *Kammerchor*, *Knabenchor*, *Mädchenchor*, *Norddeutscher Figuralchor*) schon eine kleine Sensation. Dass der *Norddeutsche Figuralchor* obendrein einen weiteren ECHO als Ensemble des Jahres 2010 erhielt, ließ die gesamte deutsche Vokalmusikszene aufhorchen. 2006 hatte der *Knabenchor Hannover* als erste hannoversche Gruppe bereits einen Klassik-ECHO für die beste CD-Einspielung mit Chormusik des 17./18. Jahrhunderts gewonnen.

Beim Deutschen Chorwettbewerb konnten sich seit Bestehen schon einige hannoversche Chöre und Ensembles in die Siegerlisten eintragen, so der *Mädchenchor Hannover* (1. Preise 1982, 1990, 2006, 2014), der *Knabenchor Hannover* (1. Preis 1982), *Vivid Voices* (1. Preise 2002, 2014), die Vokalensembles *Juice Box* (1. Preis 2010) und *str8voices* (1. Preis 2014, 2. Preis 2010) sowie der *Johannes-Brahms-Chor* (3. Platz 1994). An der Endrunde auf Bundesebene nahmen außerdem die

*Capella St. Crucis* (2006, 2010) und *Clazz - Junger Konzertchor Hannover* (2006, 2010) teil. Eine derartige Konzentration wie 2014 in Weimar, wo in drei von vierzehn Wettbewerbskategorien die Sieger aus Hannover kamen, ist in der Geschichte des Deutschen Chorwettbewerbs bislang aber einzigartig.

#### FRUCHTBARE WECHSELWIRKUNGEN

Die heute bemerkenswert breite Leistungsspitze der hannoverschen Chorszene ist das Resultat einer Reihe von günstigen Faktoren, die in dieser Konstellation bundesweit einzigartig sind. Wesentlichen Anteil an der Entwicklung der hannoverschen Chorszene haben die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bzw. ihre Vorläuferinnen. Viele der zuvor genannten Chorleiter/innen haben ihr Handwerk als Absolvent/innen der HMTMH gelernt, viele lehren oder lehrten in ihrem Hauptberuf als Professoren oder Dozent/innen an der Hochschule. Zudem ist von der andernorts lange Zeit zu beobachtenden Distanz akademisch ausgebildeter Chorleiter/innen zur Laienchorszene in Hannover wenig zu spüren, so dass sich aus dem Zusammenwirken von „Profis“ und „Laien“ eine Vielzahl leistungsfähiger Ensembles entwickeln kann. Hinzu kommt, dass die HMTMH sich immer stärker als Teil der kulturellen Szene Hannovers versteht und mit ihren Veranstaltungen in die Kultur Hannovers ausstrahlt.

Darüber hinaus konnte die gesamte Musiklandschaft Hannovers über viele Jahre von einer besonderen Vernetzung der Hochschule mit dem Spitzenverband der Deutschen Musik, dem Deutschen Musikrat (DMR), profitieren. Dies kam durch Richard Jakoby zustande, der von 1968 bis 1993 Präsident der HMTM und gleichzeitig von 1972 bis 2002 in verschiedenen Funktionen im DMR tätig war, so u.a. von 1976 bis 1988 als Präsident.

JOHANNES BRAHMS CHOR HANNOVER,  
LEITUNG GUDRUN SCHRÖFEL



Auf der Ebene der Vereine und Verbände sorgt der *Niedersächsische Chorverband*, 1947 als Landesgruppe Niedersachsen des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes (s.o.) entstanden, seit vielen Jahren einerseits als engagierter und kompetenter Partner seiner Mitgliedschöre, andererseits als Mittler zur HMTMH sowie zur Stadt Hannover für die Voraussetzungen zur kontinuierlichen Fortentwicklung der hannoverschen Chorszene. Von der Landesgeschäftsstelle des Niedersächsischen Chorverbandes in Hannover werden rund 450 Chöre in ganz Niedersachsen, davon etwa 150 in der Region Hannover, betreut. Andere Laienchorverbände wie z. B. der *Chorverband Niedersachsen/Bremen* (CVNB), der *Verband Deutscher KonzertChöre* (VDKC) oder der *Arbeitskreis Musik in der Jugend* (AMJ) sind in Hannover schon länger nicht mehr so stark repräsentiert oder richten ihre Arbeit eher überregional aus.

Die *Landeshauptstadt Hannover* unterstützt seit vielen Jahren den Chorgesang in Hannover mit verschiedenen institutionellen Förderungen. Hiervon profitieren u.a. sowohl der Niedersächsischen Chorverband und der Kreischorverband Hannover, als auch die Spitzenchöre aus dem Kinder- und Jugendbereich, *Mädchenchor Hannover* und *Knabenchor Hannover*. Darüber hinaus fördert die Landeshauptstadt sowohl die CHORTAGE HANNOVER als auch den Förderverein des Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrums Christuskirche.

#### **PLATTFORMEN FÜR VOKALMUSIK**

Neben den ungezählten Konzerten der hannoverschen Chöre Jahr für Jahr stechen in jüngerer Zeit einige Festivals hervor, die über die Grenzen Hannovers hinaus Strahlkraft besitzen. 2001 „importierten“ Mitglieder des ehemaligen hannoveraner Ensembles *Modell Andante* eine Idee des Leipziger A-cappella-Ensembles *Amarcord*, die 1997 aus Anlass ihres fünfjährigen Bestehens das *Internationale Festival für Vokalmusik „a cappella“* veranstalteten. Dass die *Internationale A-cappella-Woche Hannover* ein Dauerbrenner werden und 2015 bereits in die 15. Auflage gehen würde, damit hatte zum damaligen Zeitpunkt niemand gerechnet. Speziell die Mischung aus bekannten und weniger bekannten Gruppen – darunter solistisch besetzte Ensembles wie auch Chöre – sowie die enorme Bandbreite der Musikstile von Alter Musik bis Beatboxing erweisen sich als besonders reizvoll.

Ebenfalls seit 2001 ist die *Mittsommernacht der Chöre* fester Bestandteil im Konzertspektrum Hannovers. Alljährlich zum Sommerbeginn präsentieren hannoversche Chöre in einer gut fünfstündigen Veranstaltung Chorwerke aus fünf Jahrhunderten von Madrigal bis Jazz, vom Choral bis zu Pop, Gospel und Folklore. Veranstalter ist die *Initiative Hannoverscher*

*Chorleiterinnen und Chorleiter* (IHCC), Veranstaltungsort sind hannoversche Kirchen (2001–2011 Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, 2012/2013 Marktkirche, 2014 St. Martinskirche Linden).

Als sich der Niedersächsische Chorverband 2009 in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Hannover der Aufgabe stellte, die *Chormusiken in Herrenhausen* wiederzubeleben, wagte sicherlich niemand der Verantwortlichen im Traum daran zu denken, welche beeindruckende Entwicklung die inzwischen als *CHORTAGE HANNOVER* etablierte Veranstaltung nehmen würde. Doch recht bald sprachen Öffentlichkeit und regionale Medien davon, dass „diese Veranstaltung nicht mehr aus dem kulturellen Leben der Stadt Hannover wegzudenken ist“. Das wurde mit den Chortagen 2012, 2013 und 2014 mehr als eindrucksvoll unterstrichen. Bei der mehrtägigen Veranstaltung treten in Herrenhausen sowie in weiteren Konzerträumen in der Stadt hannoversche Chöre in Themen- oder Genrekonzerten (wie z.B. „Meilensteine der Chorliteratur“ oder Kinder- und Jugendchöre) auf. 2014 sorgt die Integrierung des Raum-/Klang-Projektes „Labyrinth 14/3“ des österreichischen Komponisten Wolfgang Mitterer in Kooperation mit den Kunstfestspielen Herrenhausen unter Beteiligung von mehr als 700 Choristen für Aufsehen. Die CHORTAGE HANNOVER 2015 werden mit einer ebenso außergewöhnlichen Veranstaltung enden: Ein mit 600 Sängerinnen und Sängern besetzter Mit-Sing-Chor wird zusammen mit der NDR Radiophilharmonie, dem NDR Chor, dem Konzertchor der HMTMH sowie Gesangssolisten im Großen Sendesaal des NDR Hannover den Elias von Felix Mendelssohn Bartholdy aufführen.

Jedes Jahr zum Sommeranfang am 21. Juni erklingt weltweit die *Fête de la Musique* – das Fest der Musik; seit 2010 auch in Hannover. Was 1982 mit der Idee des damaligen französischen Kulturministers Jack Lang und viel musikalischem Idealismus in Paris begann, hat sich inzwischen zu einem globalen und populären Ereignis entwickelt. Inzwischen verbindet *Fête de la Musique* die Menschen in 540 Städten weltweit, davon 300 in Europa (47 in Deutschland). Zu hören gibt es Musik aller Stilrichtungen, für das Publikum gratis, dank all der Bands, Orchester, Chöre und Solisten, die an diesem Tag ohne Honorar auftreten. Konzeptionell zielt die *Fête de la Musique* in die Breite – jeder Chor, jede Musikgruppe und jeder Solist ist eingeladen, Teil des weltumspannenden Festes der Musik zu werden. Für die Chöre Hannovers wird in der Chorstadt Hannover bei der *Fête* sogar eine eigene repräsentative Chorbühne mitten auf dem zentralen Bahnhofplatz aufgebaut.

MÄDCHENCHOR HANNOVER,  
LEITUNG GUDRUN SCHRÖFEL





## CHORMUSIKALISCHE AUSBILDUNG IN HANNOVER

Neben der bemerkenswerten Leistungsbreite in der hannoverschen Chorszene ist auch die Tatsache, dass mit dem Mädchenchor Hannover und dem Knabenchor Hannover gleich zwei Chorensembles der absoluten Spitzenklasse in der niedersächsischen Landeshauptstadt beheimatet sind, einzigartig in Deutschland, wenn nicht gar in ganz Europa. Ein dermaßen hohes Leistungsniveau im Kinder- und Jugendchorbereich ist jedoch nicht „über Nacht“ zu erreichen, geschweige denn ohne weiteres über viele Jahre gleichbleibend zu erhalten. Deswegen ist es einleuchtend, dass hinter der erfolgreichen chormusikalischen sowie pädagogischen Arbeit dieser beiden Ensembles über Jahrzehnte hinweg optimierte Konzepte stehen, die durchaus Parallelen aufweisen.

So ist die Einstiegshürde bei beiden Chören vergleichsweise niedrig. Bei den regelmäßig stattfindenden Vorsingeterminen werden keine „Wunderkinder“ erwartet, sondern Mädchen und Jungen, die Spaß am Musizieren haben und dabei gerne Neues lernen möchten. Die Tests berücksichtigen den Erlebnis- und Erfahrungshorizont 6- bis 8-jähriger Kinder und dienen in erster Linie dem Kennenlernen der Stimme sowie der Einschätzung, ob die Stimme „gesund“ ist und über ein gewisses Entwicklungspotenzial verfügt. Spezielle Fähigkeiten wie beispielsweise Notenlesen werden nicht vorausgesetzt, da sie Bestandteil der sich anschließenden Ausbildung sind.

Die chormusikalische Ausbildung an der Musikschule Hannover ähnelt in weiten Zügen der des Mädchenchors und des Knabenchors. Allerdings werden darüber hinaus im pädagogischen Ansatz der Musikschule weitere Aspekte berücksichtigt, durch die eine wesentlich größere Zielgruppe angesprochen wird. So setzt das Angebot zum einen altersmäßig viel früher ein (ab 4 Jahre), wodurch auch Kinder mit eher schwachem sozial-ökonomischen Hintergrund für das Singen im

Chor gewonnen werden können. Letzteres wird durch den Verzicht auf einen Eingangs- oder Eignungstest unterstützt, und auch die Verwirklichung des Inklusionsanspruchs wirkt in die gleiche Richtung.

#### **CHOR- UND SINGSCHULE MÄDCHENCHOR HANNOVER**

Die Mädchen durchlaufen auf ihrem Weg in den Konzertchor eine vierstufige Ausbildungszeit. In der *Vokalen Grundstufe* (7 Jahre) erfahren sie auf spielerische Art den Umgang mit der Stimme, mit Stimmklang, Atmung und Haltung, erlebt durch Bewegung und Körpersprache. Hörerziehung im rhythmischen und melodischen Bereich wird spielerisch integriert.

In der *Vorklasse* (8 bis 9 Jahre) bekommen die Mädchen wöchentlich zweimal insgesamt zweieinhalb Stunden Unterricht. Grundtechniken des Singens an zwei- und dreistimmigen Liedsätzen, Gruppen- und chorische Stimmbildung, Hörerziehung in Kleingruppen und elementare Musiklehre, Intervallsingen und -hören, Intonationsübungen sowie das Bewusstsein für einfache

„KÖNIGLICHER“ BESUCH. DIE KING'S  
SINGERS (IM BILD BARITON  
CHRISTOPHER BRUERTON) LEITEN  
EINEN WORKSHOP BEIM MÄDCHENCHOR,  
FOTO: MICHAEL PLUEMER



rhythmische Strukturen stehen als Grundlagen des Vom-Blatt-Singens im Vordergrund. Auch in dieser Altersstufe spielt die Umsetzung in Bewegung eine wichtige Rolle.

Mit dem Eintritt in den *Nachwuchschor* (10 bis 12 Jahre) beginnt die eigentliche Chorarbeit. Anspruchsvolle Chorliteratur leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrades bereitet auf das Repertoire des Konzertchores vor. Selbstständige Auftritte in der städtischen und regionalen Konzertszene sind wichtiger Bestandteil der Arbeit. Häufig wird der Nachwuchschor zu Kinderchorpartien großer Chorwerke oder zur Mitwirkung bei Konzerten der Kulturinstitutionen herangezogen (z.B. Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach, Carmina Burana von Carl Orff, The Sleep von Harrison Birtwistle). Die Verweildauer im Nachwuchschor bis zum Wechsel in den Konzertchor hängt vom stimmlichen und musikalischen Entwicklungsstand der einzelnen Sängerin ab. In aller Regel erfolgt der Eintritt in den Konzertchor im Alter von etwa 13 Jahren, in einer Phase, in der junge Menschen gravierend physischen und psychischen Veränderungen unterworfen sind.

Der *Konzertchor* ist einer der führenden Chöre seiner Gattung weltweit. Er genießt in der internationalen Chorwelt hohes Ansehen und wurde zu Konzerttourneen in fast alle europäische Länder, nach Israel, Brasilien, Chile, Russland, Japan, China und in die USA eingeladen. Bei renommierten nationalen und internationalen Chorwettbewerben gewann der Chor zahlreiche erste Preise. Die 120 Sängerinnen absolvieren pro Jahr etwa 40 Auftritte, allein 2012 und 2013 wurden 4 CDs aufgenommen. Konzertbeteiligungen unter der Leitung von Andrew Manze, Andris Nelsons, Eivind Gulberg Jensen, Eiji Oue, Christoph Prick, Workshops mit den King's Singers, mit Voces8 und Rezitals eigener Solistinnen erweitern den musikalischen Horizont der jungen Menschen.

Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Musik des 21. Jahrhunderts, vom Chorlied bis zur Choroper. Namhafte Komponisten haben für den Chor geschrieben, so u.a. Toshio Hosokawa, Wilhelm Killmayer, Arvo Pärt, Thilo Medek, Steffen Schleiermacher, Alfred Koerppen, Veljo Tormis, Einojuhani Rautavaara, Knut Nystedt, Manfred Trojahn, Wilfried Hiller, Peter Eötvös, Vinko Globokar. Mit ca. 50 Auftragswerken an renommierte und hervorragende Komponisten der jungen Generation hat der Mädchenchor maßgeblich zur Erweiterung des Repertoires für seine Gattung und für Frauenchöre beigetragen. In seiner Arbeit kooperiert der Mädchenchor darüber hinaus mit dem Staatstheater, der NDR Radiophilharmonie und der Hochschule für Musik, Theater und Medien.

Der Chor- und Singschule Mädchenchor Hannover gehören im Schnitt rund 220 Sängerinnen an. Die musikalische Gesamtleitung hat Gudrun Schröfel, die den Chor als langjährige Mitarbeiterin 1999 von Ludwig Rutt (Chorleiter von 1952 bis 1999) übernahm. Ihr obliegt auch die stimmliche Ausbildung der jungen Solistinnen. Etliche hat sie für ein Gesangsstudium vorbereitet, viele sind Preisträgerinnen beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert geworden. Ihr zur Seite stehen Georg Schönwälder (seit 1975 Leiter des Nachwuchschors), Swantje Bein (seit 1995 Leiterin der Vorklasse), Gabriele Schönwälder (seit 1987 Leiterin der Vokalen Grundstufe), Claudia Erdmann, Alexandra Dieck sowie eine Reihe weiterer musikpädagogischer Mitarbeiter/innen insbesondere für Stimmbildung. Ein fachkundiges Büroteam sorgt „hinter den Kulissen“ für einen reibungslosen Betrieb.

Zur Einwerbung der zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele notwendigen finanziellen Mittel ist die Chor- und Musikschule Mädchenchor Hannover auf die Unterstützung durch Sponsoren und Förderer wie einheimische Unternehmen, die Mädchenchor Hannover Stiftung, den

Freundeskreis Mädchenchor Hannover sowie die Stadt Hannover angewiesen. Auf Anregung der Stadt haben sich im Jahr 2014 Stiftungen und private Förderer zusammengeschlossen und dem Mädchenchor ein eigenes Probendomizil in der Christuskirche geschaffen.

#### **CHOR- UND SINGSCHULE KNABENCHOR HANNOVER**

Die Ausbildung zum Sänger im Knabenchor Hannover ist mehrstufig aufgebaut und beginnt aufgrund des bei Jungen zumeist mit 12 oder 13 Jahren eintretenden Stimmbruchs relativ früh. So erhalten die Jüngsten bereits im Alter von sechs Jahren in der Vorklasse I ihre vokale Früherziehung. Spielerisch sammeln die Kinder erste stimmliche und musikalische Erfahrungen. In den sich anschließenden *Vorklassen II* und *III*, die sich über insgesamt zwei Jahre erstrecken, werden die Grundlagen erarbeitet, die danach im Hauptchor bzw. Konzertchor benötigt werden. Regelmäßige Stimmbildung, Notenlehre, Hör- und Sprecherziehung, das Einstudieren leichter Chorliteratur und vieles mehr stehen auf dem Unterrichtsplan. Mit Abschluss der Vorklassen wird auch die Frage nach der zukünftigen Stimmlage (Sopran oder Alt) beantwortet.

Nach der dreijährigen Vorklassenausbildung bzw. mit etwa neun Jahren werden die Jungen in den *Hauptchor* übernommen, der in *Nachwuchschor* und *Konzertchor* unterteilt ist. Hier beginnt – zunächst im Nachwuchschor – die gezielte Probenarbeit für das Bühnenrepertoire, flankiert von intensiver Einzelstimm-bildung. In eigenen kleinen Projekten sowie durch das Singen in Gottesdiensten sammeln die jungen Sänger Auftrittserfahrung. Ein Highlight für den Nachwuchschor ist die Mitwirkung bei den alljährlich im Dezember in der Marktkirche stattfindenden Adventskonzerten. Wenn die Jungen schließlich in den Konzertchor wechseln dürfen, haben sie die letzte Ausbildungsstufe erreicht. Dem Konzertchor gehören



**CHORSTADT HANNOVER**

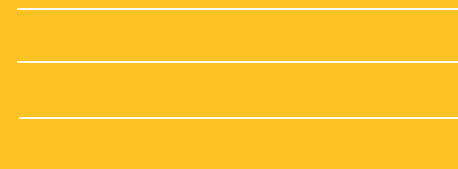
CHORENSEMBLE HANNOVER,  
LEITUNG: BEATE BINDER

[WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE](http://WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE)

Foto: Niedersächsischer Chorverband/Anke Schröfel



**HANNOVER**



**CHORSTADT HANNOVER**

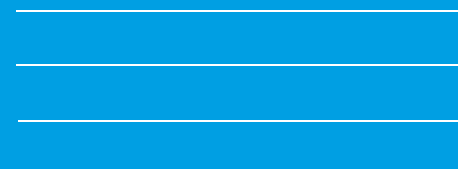
KINDER- UND JUGENDCHOR DER  
MUSIKSCHULE HANNOVER,  
LEITUNG: SABINE KLEINAU-  
MICHAELIS

[WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE](http://WWW.CHORSTADT-HANNOVER.DE)

Foto: Niedersächsischer Chorverband/Anke Schröfel



**HANNOVER**



ca. 40 bis 60 Knaben (zzgl. Männerstimmen) an, rund 30 Konzerte und Gottesdienste stehen regelmäßig auf dem Terminkalender. Zwei mehrtägige Intensivprobenphasen im Jahr, in denen neue Chorwerke erarbeitet und aktuelle Repertoirestücke verfeinert werden, ergänzen die wöchentlichen Proben; nicht zuletzt sind diese Probenphasen für die Entwicklung der Chorgemeinschaft von Wichtigkeit.

Mit dem Einsetzen des Stimmbruchs geht für die Sänger des Konzertchors die Zeit als Chorknabe zu Ende. Seit 1983 wird für die Sänger, die aufgrund des Stimmbruchs nicht mehr im Konzertchor mitsingen können, ein Musik- und Theoriekurs angeboten, in dem beispielsweise vertiefende Werkanalysen der aktuellen Repertoirestücke betrieben werden, aber auch gemeinsame Freizeitaktivitäten abseits der Musik haben dort ihren Platz; neuerdings wird im Mutantenkurs sogar gesungen, was zukünftig weiter intensiviert werden soll. Neben dem Wissensaspekt erfüllt dieses scherzhaft-hintergründig „Mutantenkurs“ (Mutation = Stimmbruch) genannte Angebot auch den Zweck, die Sänger an den Chor zu binden und als Männerstimmen in den Chor zurückzuführen. Dies gelingt inzwischen so gut, dass bei Aufführungen regelmäßig 20 bis 30 Bässe und Tenöre auf der Bühne stehen; dazu kommen noch einige „junge Männer“, die zwar noch keine Konzerte singen, aber ihr neuen Stimmen bereits trainieren.

Um die mehr als 200 Kindern und Jugendlichen, die insgesamt die Singschule Knabenchor Hannover besuchen, angemessen betreuen und fördern zu können, sind ein großer qualifizierter Mitarbeiterstab sowie entsprechende Räumlichkeiten unabdingbar. Die musikalische Leitung liegt bei Jörg Breiding, der den Chor Anfang 2002 nach einjähriger Assistenz vom Chorgründer Heinz Hennig übernahm. Unterstützt wird Jörg Breiding von Michael Jäckel, der seit 2005 den Nachwuchschor leitet, Ursula Schnaus, seit 1978 Leiterin

der Vorklasse, sowie Yu Jost, seit 2005 als Stimmbildnerin und Assistentin der Leiterin der Vorklasse tätig. Dazu kommen musikpädagogische Mitarbeiter im Nachwuchs- bzw. Hauptchor sowie für die Betreuung der „Mutanten“. Das wichtige Feld der Stimmbildung betreuen seit 1996 Barbara Rotering sowie seit 2002 Nils Ole Peters, der auch die jungen Männerstimmen leitet.

SIND DA WIRKLICH NOTEN DRIN?  
ODER IST ES DOCH DAS STADIONHEFT  
VON HANNOVER 96, DAS DIESE DREI  
„KNABEN“  
SO INTENSIV STUDIEREN ...?  
FOTO: GUIDO TÖLKE



Im Büro des Chorheimes in der Grundschule Meterstraße kümmern sich fünf Mitarbeiterinnen um vielfältige und umfangreiche administrative Aufgaben. Darüber hinaus bietet das 1986 fertiggestellte Chorheim genügend Räume für Einzel- und Stimmproben. Nicht unwichtig ist, dass Schüler, die direkt vom Schulunterricht zur Probe kommen, eine warme Mahlzeit erhalten können. Ebenso finden sie genügend Platz für das Erledigen von Hausaufgaben vor.

Um einen solchen „Betrieb“ aufrechtzuerhalten, sind umfangreiche finanzielle Mittel erforderlich. Die Einnahmen aus Konzerten, Unterrichtsgebühren, Förderung durch die Stadt Hannover, Spenden sowie den Zuwendungen der Stiftung Knabenchor Hannover und des Freundeskreises Knabenchor Hannover reichen z. Zt. nicht ganz aus, um den laufenden Betrieb von Chorheim und Singschule langfristig zu sichern. Die vorhandene Unterdeckung kann derzeit noch durch zeitlich begrenzte Spenden ausgeglichen werden. Mittelfristig wollen die drei Partner Singschule, Stiftung und Freundeskreis durch gezielte Aktionen die Finanzierungslücke gänzlich schließen.

#### **MUSIKSCHULE DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

Die Gründung der Musikschule Hannover im Jahre 1953 – damals noch Jugendmusikschule Hannover – geht auf eine Initiative des Chorpädagogen Willy Träder (Gründer und Chorleiter des Niedersächsischen Singkreises und ab 1958 Dozent bzw. Professor für Chorleitung an der HMTM), sowie Ernst-Lothar von Knorr (1952–1961 Direktor der Akademie für Musik und Theater Hannover) und Heinz Lauenroth (1949–1959 Leiter des Kultur- und Sportamtes der Stadt Hannover) zurück. Seit ihren Anfängen ist die Chormusik ein Schwerpunktthema.

Das aktuelle Angebot richtet sich an Kinder ab 4 Jahren und ist in Hinsicht auf den individuellen Lern- und Leistungsstand vollkommen offen; ein Eingangs- oder Eignungstest findet nicht statt. Die Chorgruppen sind altersspezifisch strukturiert und koedukativ sowie inklusionskonform ausgerichtet. Für viele Kinder ist das Singen in einem der Chöre der Musikschule ein Zusatznutzen, da sie im Hause bereits Instrumentalunterricht erhalten.

Es beginnt mit einer Singgruppe für die Altersstufe 4–6 Jahre, in der einfache Lieder spielerisch und/

oder unter Einbeziehung illustrierender Bilder eingeübt werden. Bei der Auswahl der Lieder wird der Erfahrungshorizont der Kinder besonders berücksichtigt, Bewegungsspiele helfen dabei, das Körper- und Rhythmusgefühl zu entwickeln. Für Schulkinder der ersten und zweiten Klassen ist der Vorchor gedacht. Die 1-stimmigen Lieder werden durch Nachsingen erlernt, Noten- oder Textvorlagen werden nicht benutzt. Auch hier unterstützen spielerische Elemente sowie Bewegung das Singen. Der Vorchor wird bei den Bühnenproduktionen der Musikschulkindorchöre bereits mit kleinen Partien einbezogen.

Im Kinderchor I singen Schulkinder der dritten und vierten Klassen. Das Repertoire umfasst bis zu 2-stimmige Lieder und die kleinen Sängerinnen und Sänger erhalten jetzt ihre erste Einzelstimmbildung. Vorhandene Notenkenntnisse (durch den Instrumentalunterricht, s.o.) werden genutzt, aber nicht vorausgesetzt. Bei Aufführungen bestreitet der Kinderchor I im wesentlichen die Chorpartien. Ab der 5. Schulklasse gehen die Mädchen und Jungen an der Musikschule dann in den Kinderchor II.



SZENE AUS DEM INKLUSIVEN MUSICAL  
„SCHOCKORANGE“ MIT DEN KINDERCHÖREN  
DER MUSIKSCHULE HANNOVER,  
FOTO: HANS-JÜRGEN WEISS

Die Einzelstimmbildung wird fortgesetzt und die Lieder sind nun bis zu 3-stimmig. Kinder aus dem Kinderchor II übernehmen bei Aufführungen die Einzelrollen. In diesem Chor bleiben die Kinder bis zum Alter von etwa 15 Jahren. Daran schließt sich ein weiterer Chor an, das sog. Jugendensemble, in dem Jugendliche bzw. junge Erwachsene bis zum Schulende/Studienbeginn verbleiben können. Dieses Ensemble arbeitet an 3-stimmigen Chorstücken aus verschiedenen Epochen.

Die zuvor beschriebenen Kinderchöre sind Angebote für alle Schülerinnen und Schüler der Musikschule, gleichgültig ob als Erst- oder Zusatzunterricht. Darüber hinaus kooperiert die Musikschule mit zahlreichen Kindertagesstätten (davon z.Zt. acht mit Schwerpunkt Chorsingen), um Kindern, die aufgrund ihres sozialen Hintergrundes nur wenig oder keine Erfahrungen mit Singen bzw. Musik sammeln konnten, einen Zugang zu diesem Thema zu ermöglichen. Auf dieser Kooperation bauen die Kinderchöre auf, die in Kooperation mit Stadtteilkultureinrichtungen in Linden, Vahrenwald, Stöcken, Ricklingen und Hainholz angeboten werden.

Ein spezielles Angebot der Musikschule ist die Singklasse in Zusammenarbeit mit dem Mädchenchor Hannover und dem Knabenchor Hannover, in der Erstklässler/innen eine fundierte Ausbildung erhalten, die ihnen anschließend die Wege zu den unterschiedlichen Chören eröffnet. Zur Teilnahme an der Singklasse wird keine Eignungsprüfung vorausgesetzt; insofern beinhaltet das Lernen hier gleichermaßen das Ziel der Breiten- als auch der Spitzenförderung. Die gezielte individuelle Förderung berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen wie Begabung, Leistungsbereitschaft und individuelles Lerntempo und legt so die Basis für einen guten Umgang mit der Stimme. Dabei steht im Vordergrund, die in jedem Kind angelegte Freude am gemeinsamen Singen zu wecken, zu erhalten und die natürlichen Fähigkeiten der Stimme zu

entwickeln. Die Singklasse wird in Form eines einjährigen Kurses angeboten, der jeweils im April beginnt. Nach Abschluss der gemeinsamen Singklasse beraten die Lehrkräfte über die Fortsetzung des Singens in einem der drei Chöre bzw. das Erlernen eines Instrumentes. Je nach Interesse und Eignung können Empfehlungen zum Mädchen- oder Knabenchor bzw. zu einem der Chöre der Musikschule ausgesprochen werden.

#### **CHORKLASSEN IN NIEDERSACHSEN**

Das niedersächsische Kultusministerium fördert gemeinsam mit dem Landesmusikrat Niedersachsen im Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK die Zusammenarbeit schulischer Musikpädagogik und außerschulischer Institutionen der Musikkultur. Dabei kooperieren allgemeinbildende Schulen mit Musikschulen sowie freien und institutionellen Partnern aus der kulturellen Szene (z.B. Opernhäuser, Theater, Orchester, Chöre, Kirchen, Kulturbüros sowie freien Musikgruppen und Vereinen). Das Projekt „Chorklassen in Niedersachsen“ startete 2004 und richtete sich in erster Linie an Grundschulen, doch auch Gymnasien, Gesamtschulen und Realschulen können inzwischen teilnehmen. Zu den Schwerpunkten der Chorklassen gehört ein erweitertes Liedrepertoire, eine kindgerechte Stimmbildung, mehrstimmiges Singen, Bildung und Stärkung eines sängerischen Selbstbewusstseins. Vor kurzem konnte das Projekt sein 10-jähriges Bestehen feiern. Mittlerweile gibt es über 30 Chorklassen im ganzen Land.

Die Chorklassen bieten gegenüber dem Instrumentalmusizieren den großen Vorteil, dass keine Instrumente angeschafft und spezielle Instrumentallehrer engagiert werden müssen. Die Projektidee wurde von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover entwickelt, die auch personell vor allem bei der Stimmbildung unterstützend tätig war. Darüber hinaus hat sich nicht nur in Hannover die Zusammenarbeit

mit Musikschulen und Chören bewährt. Durch die Chorklassen werden nicht nur sängerische und soziale Kompetenzen der Schüler entwickelt und gefördert, das Modell trägt auch zur Profilbildung einer Schule bei.

#### HOCHSCHULE FÜR MUSIK, THEATER UND MEDIEN HANNOVER

Trotz aller Etatkürzungen im Kultursektor gilt Deutschland weltweit noch immer als das Musikland Nr. 1. In Bezug auf Sinfonieorchester, Konzert- und Opernhäuser, Kammerensembles usw. ist hierzulande eine (immer noch) einzigartige Dichte festzustellen, zu der auch die freie sowie alternative Szene aktiv beiträgt. Die Gründe dafür sind sicherlich zum Teil im Bestreben zu suchen, unsere wertvolle traditionelle Musikkultur für die Nachwelt zu erhalten. Dieses Ziel verfolgt auch die Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover.

In den Bachelor- und Masterstudiengängen Dirigieren (Chor-/Ensembleleitung bzw. Orchesterleitung) erhalten junge Dirigentinnen und Dirigenten eine professionelle und berufsqualifizierende Ausbildung,

DER KINDER- UND JUGENDCHOR AN DER  
HMTMH BIETET DEN STUDIERENDEN  
DES MASTERSTUDIENGANGS KINDER- UND  
JUGENDCHORLEITUNG EIN PRAXISNAHES  
ARBEITSFELD.  
FOTO: NICO HERZOG



deren Vielseitigkeit sich in einem breit gefächerten Lehrangebot unterschiedlicher Disziplinen widerspiegelt. Viele Absolventen der Studiengänge „Dirigieren“ der HMTMH sind als Opernkapellmeister, Konzertdirigenten oder Chordirigenten im Konzertleben aktiv und erfolgreich und prägen auch die Musiklandschaft Hannover.

Mit der Schwerpunktsetzung „Künstlerisch-wissenschaftliche Professionalisierung des Amateurbereichs Kinder- und Jugendchorleitung“ hat die HMTMH zudem bundesweit eine Sonderstellung und ist Anlaufstelle für Studierende, die sich für dieses Berufsfeld ausbilden lassen wollen. So bietet die HMTMH seit 2009 als bislang einzige Musikhochschule in Deutschland einen weiterführenden Masterstudiengang „Kinder- und Jugendchorleitung“ an, der entweder 4-semesterig z.B. als Anschlussstudium oder 8-semesterig als berufsbegleitendes Teilzeitstudium absolviert werden kann. Im Fokus dieses Studiengangs stehen neben der Vertiefung der allgemeinen gesangstechnischen und chorleiterischen Fähigkeiten insbesondere die für die Arbeit mit Kindern und Jugendchören notwendige spezifische Didaktik und Methodik, Stimmphysiologie und stimmdiagnostische Hörpraxis sowie ein an den speziellen Anforderungen der Kinder- und Jugendchorleitung ausgerichtetes Repertoirestudium.

Als unverzichtbarer und integrativer Teil der Ausbildung an der HMTMH existieren sieben Chöre bzw. vokale Ensembles, in denen die Ausbildung der angehenden Dirigentinnen und Dirigenten, die individuelle sängerische Entwicklung der Studierenden und die Ansprüche adäquater Interpretationen von Vokalmusik in großer stilistischer Vielfalt verbunden werden.

Im *Konzertchor* singen besonders befähigte Sängerinnen und Sänger der Musikhochschule anspruchsvolle A-cappella- und Oratorienliteratur



auf hohem Niveau und oft jenseits des chorischen Programm-Mainstreams. Walter Nußbaum und Frank Lühr wechseln jährlich in der Leitung ab. Der Konzertchor tritt regelmäßig in Hamburg, Hannover und Umgebung auf und folgte Einladungen nach Finnland sowie zu Gastkonzerten in die Abteien Maria Laach bzw. Marienmünster und zum Klosterfestival Höxter.

Im *Hochschulchor* singen auch Studierenden aus den Studiengängen der Instrumentalfächer, der Komposition, Pädagogik, Musikwissenschaft, Kirchenmusik usw. Sie haben dort die Möglichkeit, ihre Stimme zu schulen, Literatur und Stile jenseits ihres Hauptinstrumentes kennenzulernen bzw. mitzugestalten und in den Konzerten des Chores mitzuwirken. Der Chor singt unter der Leitung von Christof Pannes.

Das *Neue Vokalensemble* ist ein Kammerensemble für angehende Berufssängerinnen und -sängern, in dem auch sehr komplexe, experimentelle Vokalmusik erarbeitet wird. Die Leitung hat Walter Nußbaum.

Das *Vokalensemble für Alte Musik* ist ein Vokaloktett, geleitet von Frank Lühr, das sich schwerpunktmäßig der Musik der Renaissance und des Frühbarocks und den damit zusammenhängenden stilistischen bzw. auführungspraktischen Fragen widmet. Hieraus ging vor einigen Jahren das *ERANOS Ensemble für Alte Musik* hervor, das sich inzwischen im Konzertleben einen Namen gemacht hat.

*Vivid Voices*, der Jazz-Chor der Musikhochschule unter der Leitung von Claudia Burghard, setzt sich aus etwa 50 ausgewählten Studierenden zusammen, überwiegend aus dem Bereich der Schulmusik. Der Chor singt anspruchsvolle A-cappella-Arrangements Jazz/Pop und experimentiert mit Anteilen von freien Improvisationen. Im Mai 2014 gewann *Vivid Voices* den Deutschen Chorwettbewerb in der Kategorie Jazz.

*Chor der Schulmusikabteilung*: Zu Beginn jedes Semesters wird ein Oratorium, eine konzertante Oper oder ein chorsinfonisches Programm im Rahmen der „Chor-/Orchesterphase der Schulmusik“ einstudiert und aufgeführt. Chor und Orchester der Schulmusikabteilung musizieren unter der Leitung von Studierenden des Studiengangs „Fächerübergreifender Bachelor of Arts“ (FüBA). Zur Aufführung kamen bisher *Porgy & Bess* (Gershwin), *Carmina Burana* (Orff), *Das Paradies* und die *Peri* (Schumann), *Don Giovanni* (Mozart), *Requiem* (Durufié) u. v. a.

Der *Kinder- und Jugendchor an der HMTMH* bietet den Studierenden des Masterstudiengangs Kinder- und Jugendchorleitung ein praxisnahes Arbeitsfeld. Heute singen insgesamt knapp 40 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren in den beiden Gruppen des Chores. Der Kinder- und Jugendchor hat Kinderchorpartien in großen Konzerten und Opernproduktionen im Hochschulrahmen und der hannoverschen Musikszene übernommen und an Aufführungen der *Carmina Burana* (Orff), *Street Scene* (Weill), *Matthäuspasion* (Bach) und *Carmen* (Bizet) mitgewirkt. Außerdem realisierte der Chor eigene Projekte, wie die Uraufführung eines Märchenprogramms von Jan Wilke und die Aufführung des Kindermusicals „*König Laurin und sein Rosengarten*“ von Wolfram Buchenberg.

Regelmäßige Meisterkurse der Ensembles bei Dirigenten wie Frieder Bernius, Timo Nuoranne, Marcus Creed oder Paul van Nevel, die mit den Vokalensembles der HMTMH und den studentischen Dirigentinnen und Dirigenten arbeiten, vertiefen und flankieren die Erkenntnisse und bedeuten eine wertvolle Ergänzung in der Ausbildung. Auch Uraufführungen zeitgenössischer Werke, die zum intensiven Austausch von Ausführenden und Komponistinnen bzw. Komponisten wie z.B. Joost Kleppe und Rebecca Saunders führen, geben lebendige Impulse.

## ES BLEIBT VIEL ZU TUN

Die chormusikalischen Ausbildungsangebote in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover bewegen sich insgesamt auf einem hohem Niveau. Als über die Grenzen Hannovers und Niedersachsens hinaus strahlende „Leuchttürme“ erweisen sich die Spitzenensembles Mädchenchor Hannover und Knabenchor Hannover, während die Breitenarbeit facettenreich in der Musikschule Hannover wahrgenommen wird. Die Ausbildung in Chor- und Ensembleleitung an der HMTM Hannover, hier insbesondere der in Deutschland bislang noch einzigartige Masterstudiengang „Kinder- und Jugendchorleitung“, trägt dazu bei, hoch qualifizierte Chormusikpädagogen auszubilden, die sowohl die Breiten als auch die Spitzenförderung weiterzuentwickeln vermögen.

Allerdings darf bei aller Euphorie nicht verkannt werden, dass die hier vorgestellten Chöre, Einrichtungen und Projekte im Vergleich zur Gesamtheit der in den Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen unterrichteten Kinder und Jugendlichen eine recht kleine Gruppe darstellen. Solange beispielsweise in der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher für den Vorschulbereich das Singen mit Kindern kein verpflichtender und wesentlicher Lerninhalt ist, solange an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien der Musikunterricht (und darin enthalten das aktive Singen bzw. Chorsingen) nicht unumstößlich im Fächerkanon verankert ist und verpflichtend realisiert wird, können die Bemühungen der vorgenannten „Streiter für die Chormusik“ sowie der ebenfalls an der chormusikalischen Ausbildung beteiligten Chorverbände keine durchschlagende Wirkung entfalten.

Erst wenn im Bewusstsein aller Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung die Musik und im Speziellen das Singen als unverzichtbare gesellschafts- und sozialpolitische Komponente verankert ist, die einer möglichst umfassenden Förderung bedarf, bleiben Chöre wie die oben beschriebenen keine einzelnen „Leuchttürme“. Dann können Begriffe wie Breitenförderung, Inklusion und Integration tatsächlich mit Inhalten ausgefüllt werden, weil alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zum Partizipieren erhalten. Hier möchte und wird auch der im Jahr 2013 gegründete Förderverein Internationales Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche einen Beitrag leisten, in dem er sich besonders für die Entwicklung der Kinder- und Jugendchormusik in Hannover und Niedersachsen einsetzt.

## INTERNATIONALES KINDER- UND JUGENDCHORZENTRUM CHRISTUSKIRCHE

Ob Gregorianik oder Motette, Kinderlied oder Pop – kaum etwas fesselt mehr als viele verschiedene Stimmen, die sich zu einem harmonischen Gesamtklang verbinden. Insbesondere die führenden hannoverschen Kinder- und Jugendchöre tragen seit Jahrzehnten diesen faszinierenden Klang hinaus in die internationale Musikwelt. 2014 hat diese begeisternde Musik in der von Conrad Wilhelm Hase 1859–1864 erbauten *Christuskirche* am Klagesmarkt ein neues Zuhause gefunden. Wie ein Zeigefinger weist ihr Turm aus dem Häusermeer gen Himmel und markiert zugleich den Eingang zur Nordstadt Hannovers. Durch den Umbau der *Christuskirche* ist im Zentrum Hannovers ein attraktiver neuer Konzertraum entstanden, der das Image der Chorstadt Hannover und des Musiklandes Niedersachsen positiv unterstützt. Zugleich stellen die neuen Räumlichkeiten ein darüber weit hinausgehendes breitgefächertes Nutzungsspektrum z.B. für Weiterbildung, Seminare, Stimmbildung, Chormangement usw. in Aussicht. Daraus ergeben sich zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten u.a. mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien, den in Hannover ansässigen Chorverbänden, dem Hannover Landesmusikrat Niedersachsen und der Landesmusikakademie Wolfenbüttel. Und nicht zuletzt verfügt der *Mädchenchor Hannover* durch den Umbau der Christuskirche nun endlich über geeignete Räume für Proben, Stimmbildung und Verwaltung, die für die langfristige Sicherung einer effizienten und zielgerichteten Umsetzung seines chormusikalisch-pädagogischen Konzepts unabdingbar sind.

Zugleich entsteht am selben Ort ein Internationales Kinder- und Jugendchorzentrum, über das die Vokalarbeit mit jungen Stimmen in Stadt, Region und Land ganz grundsätzlich unterstützt wird. Hier stimmen sich zukünftig Kinder und Jugendliche auf ein menschlich harmonisches Miteinander ein.

Hier verbinden sich Breiten- und Spitzenförderung. Hier kommen Chorleiterinnen und Chorleiter zum fachlichen Austausch zusammen. Durch das Zusammenspiel von Kirchengemeinde, Mädchenchor und Kinder- und Jugendchorzentrum, von Chorstadt und Region Hannover sowie der vielfältigen Chorszene im Musikland Niedersachsen entwickelt sich unter dem Dach der Christuskirche ein lebendiger Ort für junge Sängerinnen und Sänger aus aller Welt.

Rechtzeitig zum 150. Jubiläum der Christuskirche im September 2014 konnte die renovierte Kirche wiedereröffnet werden. Parallel haben der Mädchenchor Hannover und das Internationale Kinder- und Jugendchorzentrum in ihren Räumen die Arbeit aufgenommen.

Betreiber des Chorzentrums und Bindeglied zwischen den vielfältigen Partnern, Akteuren und Singkulturen ist der Verein „Internationales Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover e.V.“. Bereits die Planungen und die Umsetzung der Umbaumaßnahmen wurden aktiv begleitet. Das Ende der Umbauphase setzt nun weitere Potenziale frei: Der Verein wird sich zukünftig auch aktiv für das Singen mit Kindern und für die Kinder- und Jugendchorarbeit engagieren. Die gebündelten Energien sollen die Qualität in der künstlerischen wie singpädagogischen Arbeit weiter entwickeln und sie langfristig sichern. Die vorhandenen Räumlichkeiten bieten dazu exzellente Bedingungen – die Kirche selbst ist Gotteshaus und einzigartiger Veranstaltungsraum zugleich.

Die vom Verein geplanten Projekte und Aktivitäten umfassen Veranstaltungen sowohl mit internationalem wie nationalem Charakter, aber auch solche mit eher regional oder lokal ausgerichteten Zielgruppen. So sollen verstärkt internationale Begegnungen zwischen Kinder- und Jugendchören initiiert

werden, die mit Konzerten und Masterclasses einhergehen. Auch die Durchführung eines regelmäßigen internationalen Kinder- und Jugendchorfestivals, welches erstmals 2016 stattfinden könnte, ist bereits in Angriff genommen worden.

Allerdings wird sich die Arbeit des Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrums Hannover nicht in der Durchführung von Konzertveranstaltungen oder Chorfestivals erschöpfen. Auch die Fachwelt soll einbezogen werden, beispielsweise durch die Ausrichtung eines *Fachtreffens Internationaler Chorzentren* (geplant für 2015) zum Erfahrungsaustausch und „Netzwerken“ zwischen verwandten Einrichtungen oder durch *Kooperationen* mit Musikhochschulen und -akademien. Ein weiteres nicht minder breites Aktionsfeld stellen *Aus- und Fortbildungsangebote* für Leiterinnen und Leiter in der Kinder- und Jugendchormusik oder auch junge Sängerinnen und Sänger dar, für die das Chorzentrum als Veranstalter oder Kooperationspartner fungieren könnte.

Darüber hinaus können gleichfalls bereits bestehende Formate wie u.a. die *Fête de la Musique*, die *CHORTAGE HANNOVER*, die *Chorklassenkonzerte* (Hauptsache:Musik) oder das *Niedersächsische Kinderchorfestival „Kleine Leute - bunte Lieder“* vom Austausch und der Kooperation mit dem Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche profitieren. So engagierte sich der Verein schon 2014 im Rahmen der *Fête de la Musique* in Hannover als Ausrichter einer Kinder- und Jugendchorbühne. 2015 findet das Eröffnungskonzert der *CHORTAGE HANNOVER* im Chorzentrum mit internationalen Gästen statt.

Zahlreiche weitere Veranstaltungs- und Kooperationsprojekte „vor Ort“ z.B. mit der Gemeinde der Christuskirche, der Städtischen Musikschule sowie der Landeshauptstadt Hannover werden in

Zukunft sicherlich folgen; die meisten befinden sich aufgrund der Kürze der Zeit aber erst im Anfangsstadium. Einen ersten Eindruck davon, was das Internationale Kinder- und Jugendchorzentrum Christuskirche für die Kinder- und Jugendchorszene erwarten lässt, vermittelten der hannoverschen Öffentlichkeit schon die ersten Veranstaltungen im Herbst 2014. Dabei konnte sich der „neue alte“ Ort in vielerlei Hinsicht bewähren: als restaurierter Kirchenraum, der just im September 2014 sein 150jähriges Jubiläum feierte, als neue Heimat des Mädchenchores Hannovers und als ausgezeichnete Veranstaltungsraum für besondere Konzertprojekte wie die Aufführungen von „King Arthur“ im Rahmen der Niedersächsischen Landesausstellung „Als die Royals aus Hannover kamen“ – oder eben für die Eröffnungskonzerte des Kinder- und Jugendchorzentrum, in die schon in breiter Form Kinder- und Jugendchöre aus Hannover und dem Umland eingebunden waren, aber auch zwei europäische Gastchöre sowie ein Musikvermittlungsprojekt mit Chorklassen.

INTERNATIONALES KINDER- UND JUGEND-  
CHORZENTRUM CHRISTUSKIRCHE HANNOVER.  
FOTO: PRIVAT



# Netzwerk CHOR

Aktuelles

Chöre

Konzerte

Service

# HANNOVER



## CHORSTADT HANNOVER

Aktuell

### Willkommen in der Chorstadt Hannover

„Hannover ist ganz Chor!“ – Das Motto der CHORTAGE HANNOVER ist Programm für Hannover als Chorstadt. Das zeigt sich nicht zuletzt durch die große Anzahl unterschiedlichster Chöre, die die Chorszene Hannovers vermutlich zur größten Bürgerinitiative der Landeshauptstadt und darüber hinaus macht!

Begleitend zum Werkstattbericht „Chor“ bieten wir der Chorszene in Hannover mit diesem Informationsportal eine zentrale Plattform zur Darstellung und Veröffentlichung von Konzertterminen und aktuellen Informationen.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Plattform für Ihren Chor zu nutzen. Je vielfältiger die hier präsentierten Informationen sind, desto mehr untermauern wir alle den Slogan „Hannover ist ganz Chor!“



Unser Dank gilt erneut den vielen Fördererinnen und Förderern, die sich in unterschiedlicher Form in den vergangenen Jahren in die Entwicklung der Chorstadt Hannover eingebracht haben. Wir sind uns sicher, dass ihr Engagement sehr gut angelegt und in die Zukunft investiert worden ist. Kurz vor Redaktionsschluss ging die Gute Nachricht ein: Wir sind UNSECO city of music! Herzlichen Glückwunsch an uns alle.

### Konzerttermine

03.01.2015 19:00 Uhr  
Über Länder und Meere  
Shantychor

03.01.2015 19:30 Uhr  
Weihnachtsoratorium Teil 4-6  
Kirchenchor

04.01.2015 10:00 Uhr  
Matinee zum Neuen Jahr  
diverse

04.01.2015 13:00 Uhr  
A-cappella Openair  
Herrenhäuser Gärten

10.01.2015 19:00 Uhr  
Über Länder und Meere  
Shantychor

10.01.2015 19:30 Uhr  
Weihnachtsoratorium Teil 4-6  
Kirchenchor

11.01.2015 10:00 Uhr  
Matinee zum Neuen Jahr  
diverse

11.01.2015 13:00 Uhr  
A-cappella Openair  
Herrenhäuser Gärten

### HERAUSGEBERIN:

Landeshauptstadt Hannover  
Kultur- und Schuldezernat  
Trammplatz 2  
30159 Hannover

### KONTAKT:

Landeshauptstadt Hannover  
Kulturbüro  
Friedrichswall 15  
30159 Hannover  
Tel. 0511/168-44163  
kulturbuero@hannover-stadt.de

### V.I.S.D.P:

Marlis Drevermann

### REDAKTION:

Volker Christiansen

### TEXTE:

Alle Texte von der Redaktion

### FOTOS:

Für alle nicht namentlich gekennzeichneten Fotos  
© Niedersächsischer Chorverband/Anke Schröfel

### GESTALTUNG:

E27, Berlin  
www.e27.com

### AUFLAGE:

1.000 Exemplare

### DRUCK:

Steppat Druck GmbH  
www.steppat-druck.de

[www.chorstadt-hannover.de](http://www.chorstadt-hannover.de)

Hannover im Januar 2015